



phGR

Jahresbericht

2021



DIVERSITÄT HAT VIELE GESICHTER

DE

Diversity ist allgegenwärtig. Fast so, als wäre die Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt geradezu zu neuem Leben erwacht – und dies in allen Formen und Facetten. Farbenfroh und mit einem neuen Selbstverständnis trägt sie unsere moderne Gesellschaft in die Welt hinaus. Wie unterschiedlich Menschen und ihre Bedürfnisse, Fähigkeiten und Ansichten sind, das wissen Lehrpersonen aus ihrem Berufsalltag. So lernen sie noch während ihrem Studium, die Individualität der Menschen anzunehmen und sie mit einer Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln.

Unter dem Motto «Diversität hat viele Gesichter» zeigen wir im vorliegenden Jahresbericht, wie wir die Vielfalt bei uns an der Hochschule leben: in der Lehre, in der Forschung und im täglichen Miteinander. Sechs Porträts von Hochschulangehörigen unterstreichen das Thema visuell und mit ganz persönlichen Antworten auf die Frage: «Was macht mich einzigartig?».

Viel Vergnügen beim Lesen.

RM

Diversity è omnipreschenta. Prest uschia sco sche la reconuschientscha e stima da la varietad fiss puspè dasdada da nov – e quai en tut las furmas e fassettas. Plain colurs e cun ina nova conscienza da sasezza d'ersa ella nossa societad moderna en il mund. Quant differents ch'umans e lur basegns, lur abilitads e lur opiniuns èn, quai san persunas d'instrucziun da lur mingadi da lavur. Uschia emprendan ellas gia durant lur studi d'acceptar l'individualitad als umans e da la sviluppar vinavant cun numerusas pussaivladads creativas.

Tenor la devise «Diversitad ha bleras factaschas» mussain nus en il rapport annual preschent co che nus vivain la varietad en nossa scola auta: en l'instrucziun, en la perscrutaziun ed en la convivenza quotidiana. Sis purtrets da commembras e commembars da la scola auta accentueschan il tema da maniera visuala e cun respostas fitg persunalas a la dumonda: «Tge ma fa unic:a?».

Bler plaschair da leger.

IT

La diversità è onnipresente. Quasi come se il riconoscimento e l'apprezzamento della varietà fossero letteralmente rinati – e in tutte le forme e sfaccettature. Colorata e con una nuova consapevolezza di sé, la diversità apre al mondo la nostra società moderna. Grazie al loro quotidiano lavoro, le e gli insegnanti fanno quanto sono diverse le persone e le loro esigenze, capacità e opinioni. Così, anche durante i loro studi, imparano ad accettare la diversità delle persone e a svilupparla ulteriormente con una molteplicità di possibilità creative.

All'insegna dello slogan «La diversità ha molte facce» illustriamo nel presente rapporto annuale come noi viviamo la varietà nella nostra scuola universitaria: nell'insegnamento, nella ricerca e nella convivenza quotidiana. Sei ritratti di membri della scuola universitaria mettono in rilievo in forma visiva la tematica e in modo molto personale rispondono alla domanda: «Che cosa mi rende unico?».

Buona lettura.



5 *Die PH Graubünden*
IN ZAHLEN



11 *Thema*
DIVERSITÄT HAT
VIELE GESICHTER



45 *Jahresabschluss*
ZAHLEN UND FAKTEN

INHALT

Die PH Graubünden in Zahlen	5	Ereignisse des Jahres	33–43
Vorwort: Hochschulratspräsident	6		
Vorwort: Rektor	8		
Thema: Diversität hat viele Gesichter	11–23	Zahlen und Fakten	45–63
Mehrwert durch Diversität	12	Bilanz	46
Chancengleichheit an der PH Graubünden	14	Erfolgsrechnung	48
«Herr Bachmann kann gut Schneebälle machen»	16	Anhang zur Jahresrechnung	50
Stabsstelle Kantonssprachen	18	Bericht der Revisionsstelle	52
Fremdsprachunterricht aus Sicht der Mehrsprachigkeit	19	Finanzielles Ergebnis	53
Sprachlehrmittel in den romanischen Idiomen	20	Statistiken	56
Schulgarten: Natur erfahren mit allen Sinnen	22	Organigramm	58
		Personelles	59
		Mitarbeitende	60
		Abschlüsse 2021	62
		Lehrdiplome 2021	63
Abteilungsberichte	25–31	Impressum	64
Ausbildung	26		
Weiterbildung und Dienstleistung	28		
Verwaltung	29		
Forschung und Entwicklung	30		
Professuren	31		



«Einzigartig? Du bist einzigartig! Sie ist einzigartig! Er ist einzigartig! Ich bin einzigartig, weil einzigartig normal ist!»

ARNO ULBER, DOZENT ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

IN ZAHLEN



UN UTILE TOTALE DI

23.4

MILIONI DI
FRANCHI SVIZZERI

3 117 200

MINUTEN

VIDEO-
KONFERENZ



394

STUDIERENDE

28 %

WENIGER HEIZENERGIE
DURCH SENKUNG DER
RAUMTEMPERATUR AUF
21 GRAD



57 692 kWh

SELBST
PRODUZIERTER
SOLARSTROM

4020

WEITERBILDUNGSKURS-
TEILNEHMENDE



74

CAS-/MASTER-
DIPLOME
VERLIEHEN



132

MITARBEITENDE



43

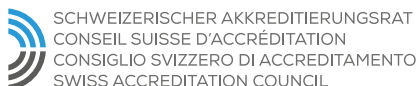
ZWEISPRACHIGE
LEHRDIPLOME
VERLIEHEN

HOCHSCHULRATSPRÄSIDENT



ROBERT AMBÜHL

Hochschulratspräsident



Institutionell akkreditiert nach
HFKG 2019-2026

Als Präsident des Hochschulrates der PH Graubünden blicke ich auf ein erfolg- und anforderungsreiches Berichtsjahr 2021 zurück. Mit unseren Aktivitäten, wie beispielsweise der Arbeit an den strategischen Zielen 2021 – 2024, der Umsetzung der Struktur 2022, der Planung von neuen Masterstudiengängen, der Weiterentwicklung der bestehenden Bachelorstudiengänge, dem Ausbau des Angebots an akademischer Weiterbildung und der Besetzung von Schlüsselfunktionen leisten wir als PH Graubünden einen wesentlichen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern für den Kanton Graubünden und die umliegenden Kantone.

Strategie 2021 – 2024

Der Hochschulrat hat für die Strategieperiode 21–24 vier strategische Ziele definiert:

- Sprachliche Vielfalt als Chance nutzen
- Schule und Unterricht im alpinen Raum stärken
- Bildung im digitalen Wandel entwickeln
- Die PH Graubünden der Zukunft gestalten

Die Strategie 21–24 der PH Graubünden dient zur Orientierung nach innen und gleichzeitig zur Positionierung nach außen. Mit diesen vier strategischen Zielen wird definiert, wie sich die PH Graubünden als Lehr-, Weiterbildungs- und Forschungsinstitution, als Hochschule und auch als Arbeitgeberin versteht. Dabei berücksichtigt die PH Graubünden den gesellschaftlichen, ökologischen und technologischen Wandel, sensibilisiert künftige Generationen für die nachhaltige Entwicklung und im Umgang mit Diversität. Im Zentrum unserer Tätigkeiten stehen Menschen und deren Lern-, Lehr- und Entwicklungsprozesse, getreu unserem Motto «lernen, instruir, sviluppare».

Struttura 2022

Negli ultimi due anni, il Consiglio direttivo dell'Alta scuola pedagogica dei Grigioni si è occupato approfonditamente del miglioramento della struttura organizzativa e ha deciso di trasferire i dipartimenti esistenti in prorettorati, integrando l'ex dipartimento della Formazione pratica professionale nel prorettorato Formazione, trasferendo i servizi dal prorettorato Ricerca e Sviluppo in seno al prorettorato della Formazione continua e istituendo come cattedre quelli che finora erano settori di ricerca. In questo modo, per quanto riguarda le attività di ricerca, l'ASP Grigioni continua a perseguire una strategia prioritaria, che si concretizza nelle tre cattedre. Di conseguenza, all'ASP Grigioni sono attive una cattedra di «Didattica integrata del plurilinguismo», una cattedra di «Didattica disciplinare dell'informatica» e una cattedra di «Scienze dell'educazione».

Autonomie, Offenheit und Ressourcen

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass Hochschulen erfolgreich sein können, wenn drei wesentliche Rahmenbedingungen erfüllt sind. Es sind dies:

- erstens, eine hohe Autonomie in Bezug auf die Führung, die inhaltliche Gestaltung und die strategische Positionierung der Hochschule;
- zweitens, Offenheit gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnissen seitens der Trägerin und die damit verbundene Bereitschaft, den entsprechenden Herausforderungen mit Bildung und Forschung zu begegnen;
- sowie drittens, ausreichende finanzielle, qualitativ hohe personelle und auf die spezifischen Anforderungen abgestimmte infrastrukturelle Ressourcen.

Während in Bezug auf die Rahmenbedingungen «Offenheit» und «Ressourcen» Diskurse geführt und tragbare Lösungen gefunden werden, können in Bezug auf die Rahmenbedingung «Autonomie» insbesondere auf der nationalen, sowie in Ansätzen auch auf der kantonalen Ebene vermehrt Steuerungsansprüche wahrgenommen werden. Diese Tendenzen gilt es weiterhin zu beobachten und, falls erforderlich, entgegenzuwirken. Es ist eine der zentralen Aufgaben des Hochschulrates, sich für die Wahrung der Autonomie der Hochschule, der Offenheit gegenüber Entwicklungen und für ausreichende Ressourcen einzusetzen. Das ist darum wichtig, weil autonome, offene und mit ausreichenden Ressourcen ausgestattete Hochschulen einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Beitrag der PH Graubünden zum Regierungsprogramm 2021–2024

Die PH Graubünden leistet ihrerseits einen wesentlichen Beitrag, wenn es darum geht, den Kanton Graubünden als innovativen Gebirgskanton noch besser zu positionieren und auf eine Zukunft im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne auszurichten, die künftigen Generationen im Umgang mit den Ressourcen zu sensibilisieren und die sprachliche und kulturelle Vielfalt des Kantons Graubünden zu fördern und zu erhalten.

Cun in egl bragint ed in egl rient

Ensemen cun mes collegas dal cussegl da la scola auta, vicepresidente Vitus Dermont ed il commember dal cussegl da la scola auta prof. dr. Albert Düggeli, èsi per mai sco president sunter bunamain dudesch onns en questa funcziun il davos rapport annual. Tut en tut dastgain nus guardar enavos sin in temp intensiv da svilup e consolidaziun da la Scola auta da pedagogia. Per finir engraziel jau cordialmain a noss students ed a nossas studentas, noss collavuraturas scientificas e nossas collavuraturas scientificas, noss docents e nossas docentas, noss persunal administrativ e tecnic sco er a nossa direcziun da la scola auta per la lavur prestada ed a nossa regenza per avair in'ureglia averta e la fidanza demussada. Ensemen avain nus prestàbler. Perquai guard jau cun fidanza ed optimissem en l'avegnir.

REKTOR



PROF. DR.
GIAN-PAOLO CURCIO

Rektor

gian-paolo.curcio@phgr.ch
+41 81 354 03 20

Die PH Graubünden blickt auf ein bewegtes und gleichzeitig auch anforderungsreiches Berichtsjahr 2021 zurück. Während der Präsident in seinem Vorwort auf die Strategie 2021 – 2024 und die hierfür notwendigen Anpassungen 2022 eingeht, werden im vorliegenden Beitrag einige kulturelle Aspekte fokussiert, wie beispielsweise der Umgang mit Diversität, die Grenzen des Distanzunterrichts, die Wichtigkeit der Hochschuldidaktik, sowie der Mensch im Zentrum der Hochschule.

Zum Thema des diesjährigen Jahresberichtes – Diversität hat viele Gesichter

Die Annäherung an das Thema Diversität an Hochschulen im Allgemeinen sowie an Pädagogischen Hochschulen im Speziellen kann über unterschiedliche Zugänge erfolgen. Dabei zeigt sich, dass das Thema deutlich komplexer ist, als es der Titel mit seinem singulären Bezug zwischen einem Menschen und einem bestimmten Merkmal vermuten lässt. Erstens geht es beim Thema Diversität an Hochschulen darum, dass die Gemeinschaft der Hochschulangehörigen vielfältiger wird und Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen an der Hochschule tätig sind. Dem Aufbau komplementärer Teams kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Zweitens geht es darum, dass die Fragestellungen, mit welchen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen, aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und beantwortet werden. Die so entstehende Vielfalt trägt wesentlich zur Qualität der Forschung und Lehre bei. Drittens geht es nach wie vor um den Zugang an die Hochschule sowie um den Zugang in Bezug auf bestimmte Positionen in der Hochschule, wobei die verschiedenen Aspekte wie das Geschlecht, die soziale und ethnische Herkunft, das Alter, die sexuelle Orientierung, allfällige körperliche Beeinträchtigungen, die Sprache oder die geografische Herkunft die Diversitätsdebatte mitbestimmen. Viertens geht es insbesondere an

Pädagogischen Hochschulen zudem um die Sensibilisierung der zukünftigen Lehrpersonen hinsichtlich des sogenannten «gender bias». Als «gender bias» wird ein geschlechterbezogener Verzerrungseffekt beschrieben. Einem Geschlecht wird eine höhere Leistung zugetraut als dem anderen Geschlecht, ohne dass hierfür eine objektive und leistungsorientierte Grundlage bestehen würde. Entsprechend werden Jungs nach wie vor bessere Leistungen im Fach Mathematik zugesprochen als Mädchen, obwohl wir heute sehr gut wissen, dass dies bezüglich der erzielten Leistungen nicht zutrifft. Mit der gezielten Förderung von Mädchen in den MINT-Fächern (z.B. i-CAMPs, MINT-CAMPs oder First Lego League) kann solchen Stereotypen entgegengewirkt werden. Mit der Betreuung eines Mädchenteams hinsichtlich der Vorbereitungen auf den Robotikwettbewerb First Lego League können Lerngelegenheiten geschaffen werden, in denen der oben beschriebene geschlechterbezogene Verzerrungseffekt gänzlich ausgeschlossen wird. Während die Leistungen des Mädchenteams mit denen des Knabenteams vergleichbar sind, können in Bezug auf die Herangehensweise an die gestellten Aufgaben deutliche Unterschiede beobachtet werden. Durch die Betreuung der Studierenden der ETH Zürich und der PH Graubünden kann sichergestellt werden, dass auf die Bedürfnisse beider Teams eingegangen werden kann. Letztlich erfahren

die Studierenden, dass in Bezug auf Leistungen in der MINT-Förderung keine verallgemeinerbaren, geschlechterbezogenen Unterschiede beobachtet werden können. Diese vier Zugänge zeigen die hohe Komplexität und den hohen Wert der Diversität an Hochschulen auf. Für Hochschulen bedeutet Diversität Chance und Herausforderung zugleich. Plattformen mit Vertreterinnen und Vertretern von anderen Hochschulen, der Politik und der Wirtschaft bieten Gelegenheiten, die eigenen Ideen und Arbeiten zu präsentieren sowie durch externe Beiträge neue Impulse zu erhalten. Die PH Graubünden wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, das Potenzial der Diversität mindestens entlang der vier gezeichneten Zugänge möglichst optimal zu nutzen.

Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Zukunft

Aufgrund der sich rasch verändernden Gesellschaft steigen die Erwartungen und die Anforderungen an die Schule und die Lehrpersonen stetig. Themen wie beispielsweise die zunehmende Digitalisierung und der damit verbundene digitale Wandel der Gesellschaft, Nachhaltigkeit, Fremdsprachen, Klassenführung, zunehmende Heterogenität und Individualisierung, zunehmende Bedeutung der Elternarbeit sowie die Arbeit in Schulteams erfordern entsprechende Gefässe in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Der Frage, ob die bestehenden Gefässe der Ausbildung, des Berufseinstiegs und der Weiterbildung hierzu ausreichen oder ob strukturelle Anpassungen erforderlich sind, ist eine Arbeitsgruppe im Auftrag der Kammer der Pädagogischen Hochschulen von swissuniversities (Kammer-PH) mit dem Projekt «Weiterentwicklung der Qualifikation von Primarlehrpersonen» (QuaPri) nachgegangen. Auf der Grundlage eines umfangreichen Berichts wurde seitens der Kammer-PH ein Positionspapier verfasst, publiziert und die politische Diskussion lanciert. Ob und in welche Richtung sich die Aus- und Weiterbildung von Primarlehrpersonen entwickeln wird, lässt sich im Moment nicht vorhersagen, zumal auch die Umsetz- und Finanzierbarkeit einen entsprechenden politischen Willen voraus-

setzt. Sicher ist indessen, dass die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen künftig verstärkt als Gesamtsystem betrachtet werden muss und sich entsprechend in beruflichen Laufbahnen abzeichnen wird. Der Beruf der Lehrperson bleibt anspruchsvoll, vielseitig und wichtig. Der Aufgabenbereich von Lehrpersonen geht weit über das Vermitteln von Wissen hinaus. Lehrpersonen inszenieren Lerngelegenheiten, in denen der fachliche und überfachliche Kompetenzaufbau der Schülerinnen und Schüler gefördert, Normen und Werte vermittelt und auf diese Weise die Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen unterstützt werden. Lehrpersonen übernehmen mit ihrem professionellen Handeln Verantwortung für die Gesellschaft. Sie gestalten mit ihrer Arbeit unsere Zukunft. Dementsprechend kommt der Lehrperson und ihrer Ausbildung, ihrer Berufseinführung und ihrer Weiterbildung eine hohe gesellschaftliche Relevanz zu. Wir tun auch hier gut daran, die Diskussion über die Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Zukunft sorgfältig zu führen.

Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Gegenwart und die Grenzen des Distanzunterrichts

Das phasenweise Verbot des Präsenzunterrichts aufgrund der Einschränkungen zur Bekämpfung der Coronapandemie hat die Hochschulen auch im Berichtsjahr 2021 erneut vor Herausforderungen gestellt. Die Resultate aus den internen Evaluationen haben gezeigt, dass handlungsorientierte Fächer, wie beispielsweise «Musik, Rhythmik und Theater», «Bewegung und Sport», «Technisches und Textiles Gestalten» oder «Bildnerisches Gestalten» sowohl seitens der Studierenden als auch seitens der Dozierenden als für den Distanzunterricht eher ungeeignet eingestuft wurden. Diese Erkenntnis vermag kaum zu erstaunen, verdeutlicht allerdings, wie wichtig der Präsenzunterricht für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist. Ein ähnliches Bild zeigt sich in den Austrittsbefragungen der vergangenen drei Jahre. In den wichtigen Zielkriterien «Kompetenzerwerb» und «Zufriedenheit» schätzen sich die Studierenden im Sommer 2020 nach einem Semester Distanzunterricht deutlich weniger hoch

ein als 2019 und auch 2021 nach erfolgtem Präsenzunterricht. Die Umstellung vom Präsenzunterricht in den Distanzunterricht gelingt aus einer technischen Perspektive rasch und problemlos. Die Anpassung der Didaktik hingegen erfordert eine gänzlich neue Herangehensweise und dementsprechend auch Zeit. Daher lancierte die Hochschulleitung 2021 eine strategische Initiative zur Förderung und Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik an der PH Graubünden. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Hochschullehre künftig und mit Unterstützung verschiedener digitaler Hilfsmittel rasant weiterentwickeln und an Bedeutung gewinnen wird. Dementsprechend tun wir gut daran, weiterhin eine Kultur der Weiterbildung und des Austausches an unserer Hochschule und mit anderen Hochschulen zu pflegen.

Der Mensch im Zentrum

An einer Hochschule, wo Prozesse des Lernens, des Lehrens und der Entwicklung fokussiert werden, steht der Mensch im Zentrum. Die Gewinnung von motivierten und geeigneten Hochschulangehörigen gehört entsprechend zu einer der wichtigsten Aufgaben des Hochschulrates und der Hochschulleitung. Mit der Wahl von Prof. Dr. Albert Düggeli als Prorektor Forschung und Entwicklung und von Dr. Francesca Suter als Professorin für Erziehungswissenschaften konnten ausgewiesene Fachleute für die PH Graubünden gewonnen werden. Die Gewinnung von Dozierenden in den jeweiligen Fachbereichen, welche über einen Masterabschluss, ein Zielstufendiplom, Kenntnisse in der Hochschuldidaktik sowie in den benötigten Kantonsprachen ausweisen können, stellt die PH Graubünden zuweilen vor grosse Herausforderungen. Dementsprechend ist die Erhaltung einer hohen Arbeitsplatzattraktivität, die hochschulinterne, auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden abgestimmte Personalentwicklung sowie die Pflege der internen, wertebasierten Arbeitskultur für Hochschulen von grosser Bedeutung. Damit dies gelingt, benötigen die Hochschulen Autonomie, Offenheit und Ressourcen – womit sich der Kreis zum Vorwort des Präsidenten und seinen Forderungen wieder schliesst.



«Dus peis che portan mei adina vinavon, els sacs massa experientschas ed ideas, in venter plein historias ed anecdotes, mauns aviarts per tuttas direcziuns, in cor spir carezia pils mes e fug per mia lavur, sin fatscha savens in rir, nialas che saultan el vent ed in'egliada viers las steilas.»

IRINA LUTZ, CO-LEITERIN STABSSTELLE KANTONSSPRACHEN

MEHRWERT DURCH DIVERSITÄT

Die PH Graubünden betrachtet Diversity als Teil ihrer sozialen Führungsverantwortung, welche wiederum im Verständnis zur nachhaltigen Organisationsführung verortet wird. Die nachhaltige Organisationsführung umfasst neben der sozialen Führungsverantwortung auch den Bereich Governance. Während der Bereich Governance die Steuerungs- und Regelsysteme umfasst, berücksichtigt die soziale Führungsverantwortung die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Dimension. Unser Nachhaltigkeitsverständnis zielt auf eine nachhaltige Entwicklung.

VON DR. SILVIA DEPLAZES UND DINESH RAJAKARUNA

Mit dem Leistungsauftrag 2021–2024 hat der Kanton Graubünden die PH Graubünden beauftragt, Beiträge entlang der 17 Ziele der Agenda 2030, den sogenannten Sustainable Development Goals (SDG), zu leisten. Dabei verfolgt sie einen Outside-In-Ansatz und richtet ihr Handeln nach einer globalen Perspektive mit Fokus auf vier ausgewählte SDGs aus.

Die Hochschulleitung hat entlang der vier SDGs «4 Hochwertige Bildung»,

«5 Geschlechtergleichheit», «12 Verantwortungsvoller Konsum und Produktion» und «13 Massnahmen zum Klimaschutz» für die Strategieperiode 2021–2024 Ziele, Teilziele, Indikatoren und Projekte definiert und jedes der verfolgten SDGs einem Hochschulleitungsmitglied zugewiesen. Gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen sind die Mitglieder der Hochschulleitung verantwortlich, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.



Nachhaltigkeitsverständnis der PH Graubünden

Im Berichtsjahr wurden folgende Teilziele erreicht bzw. folgende Projekte umgesetzt:



4 Hochwertige Bildung

- Stärkung der evaluationsgestützten hochwertigen Bildung
- Stärkung der gesellschaftlichen Wissensvermittlung und des Austausches
- Stärkung verschiedener Einzelinitiativen



5 Geschlechtergleichheit

- Durchführung und Publikation der Lohngleichheitsanalyse gemäss Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann (GlG)
- Diversity-Veranstaltung «Diversity – was bringt's, wie gelingt's?»



12 Nachhaltiger Konsum und Produktion

- Ersatz der Präsentations- und Arbeitsgeräte nach einer Einsatzdauer von über 5 Jahren durch wiederum hochwertige Produkte mit einer geplanten Lebensdauer von mind. 5 Jahren
- Gezielter Einkauf von Recycling- bzw. recyclingfähigen Produkten zur Deckung des Büromaterialbedarfs



13 Massnahmen zum Klimaschutz

- Ausstattung sämtlicher Räume mit Temperatur- und CO₂-Sensoren
- Überwachung der Raumtemperatur während der Heizperiode (max. 21°C)
- Laufender Ersatz der Leuchtmittel durch LED
- Erlass der Bestimmungen zum ortsunabhängigen Arbeiten zur Reduktion der Reisetätigkeit

Die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern wird in den Beschreibungen der SDGs als eines der grössten Hindernisse für eine nachhaltige Entwicklung, ökonomisches Wachstum und Armutsreduktion beschrieben. Das fünfte Ziel der SDGs fordert die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen. Diese umfasst die ökonomische Entwicklung, das Eliminieren aller Formen von Gewalt, inklusive dem Eliminieren von Früh- und Zwangsheiraten sowie eine gleichberechtigte Partizipation auf allen Ebenen. Zumal Lehrpersonen die künftigen Entscheidungsträger mitprägen, scheint das Sensibilisieren für das Thema unumgänglich. Die Verankerung des Themas erfolgt an der PH Graubünden im Rahmen des Diversity-Konzepts, in welchem das Geschlecht als eine von sieben Kerndimensionen beschrieben wird. Die Diversity-Beauftragte hat die Aufgabe, regelmässig für das Thema zu sensibilisieren und Anlässe zum Thema zu organisieren (vgl. folgende Seiten).

Vielfalt im strategischen Kontext

Auf Organisationsebene wird der Fokus der Chancengerechtigkeit auf die ökonomische Entwicklung sowie auf gleichberechtigte Partizipation gelegt. Die Lohngleichheitsanalyse, welche im 2021 durchgeführt wurde, hat keine Hinweise auf Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern ergeben. Die Möglichkeit der gleichberechtigten Partizipation stellt bei Stellenbesetzungen ein Kriterium dar, welches die Auswahl von neuen Mitarbeitenden beeinflusst. Bei der Rekrutierung von Führungspersonen und Dozierenden wird den Hochschulangehörigen eine angemessene Mitwirkung ermöglicht.

Im Rahmen von Projekten werden dieselben Ziele verfolgt, um Jugendliche zu sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten für ein «ins Tun kommen» zu bieten. Am Zukunftstag wird Jungen die Chance geboten, für einen Tag in den aktuell stark durch Frauen besetzten Beruf der Lehrperson einzutauchen. Die MINT-Camps ermöglichen Mädchen, geschlechteruntypische Berufe kennenzulernen und diese auszuprobieren.

In der Aus- und Weiterbildung wird angestrebt, für die in den SDGs erwähnten Facetten der Chancengleichheit zu sensibilisieren bzw. in eine vertiefte Auseinandersetzung einzutauchen. Ebenfalls wird eine gendergerechte Didaktik angestrebt. Dazu kann auf Evidenz sowie auf praktische und theoretische Ansätze zurückgegriffen werden, welche in der langen Tradition der Förderung der Gleichberechtigung entstanden sind.

CHANCENGLEICHHEIT AN DER PH GRAUBÜNDEN

Die PH Graubünden setzt sich gemäss Art. 75 der Verfassung des Kantons Graubünden für die Chancengleichheit ein, insbesondere für die Gleichstellung von Frau und Mann. Entsprechend engagiert sie sich für die Vereinbarkeit von Studium und Familie sowie von Beruf und Familie. Durch Projekte wie «Abenteuer Schule geben» oder der «Bündner MINT-Woche» (MINT-CAMPS GR) wird Knaben und Mädchen der Kontakt mit geschlechtsuntypischen Berufen ermöglicht. Dabei wird die Gleichstellung bei der späteren Berufswahl gefördert. In den Studiengängen der PH Graubünden werden eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Chancengleichheit sowie eine gendergerechte Didaktik angestrebt.

VON LILIAN LADNER

Die Arbeitsgruppe Diversity hat ein Konzept erarbeitet, in welchem der Umgang mit Diversity an der PH Graubünden aufgezeigt wird. Weiter wurde ein Leitfaden in allen drei Kantonsprachen mit Empfehlungen für eine «gendergerechte Sprache» entwickelt.

Diversity an der PH Graubünden – am Beispiel des Nationalen Zukunftstages

Aktuell wird der Beruf der Lehrperson mehrheitlich von Frauen ausgeübt. Das vom nationalen Zukunftstag lancierte Projekt «Abenteuer Schule geben» hat sich zum Ziel gesetzt, mehr Männer für die Ausbildung zur Lehrperson zu gewinnen. So werden seit 2011 jedes Jahr 24 Buben an die PH Graubünden eingeladen. Am Zukunftstag steht der Seitenwechsel im Zentrum. Mädchen und Jungen entdecken geschlechtsuntypische Arbeitsfelder und Lebensbereiche. Auf diese Weise öffnen sich Horizonte. Mädchen und Jungen bekommen Mut und Selbstvertrauen, ihre Zukunft losgelöst von starren Geschlechterbildern an die Hand zu nehmen.

Am Morgen Student, am Nachmittag Primarlehrer

In diesem Jahr stand der Zukunftstag im Zeichen der Mathematik, also der Wissenschaft der Zahlen, Muster und Strukturen. Auf spannende Weise konnten die Jungs ihren Schüler:innen mittels eines Zaubertricks vermitteln, dass Mathematik mehr ist als einfach nur «Rechnen». Die jungen Lehrer planten gemeinsam mit den Studierenden der PH Graubünden den Unterricht bis ins Detail und achteten auf eine stufengerechte Umsetzung. Sie kontrollierten das benötigte Material, lernten, auf das Zeitmanagement zu achten, und sie haben die Lektion mit dem Einholen eines Feedbacks abgerundet.

Laurin Aebli, 5. Klässler aus Seewis Dorf, meint nach dem Einsatz als Lehrer: «Ich weiss jetzt, wie viele Vorbereitungen eine Lehrperson für eine Lektion machen muss, aber der einzelne Schultag umfasst mehrere Lektionen. Nun kann ich mich besser in meine Lehrerin hineinversetzen.»



«Vielfalt ist für alle ein Gewinn», so Regierungsrat und Vorsteher des EKUD Dr. Jon Domenic Parolini anlässlich seiner Begrüssungsrede.



Stehen das erste Mal als Lehrer vor einer Klasse: drei Buben aus dem Kanton Graubünden.



Der Umgang mit Vielfalt muss immer wieder neu ausgehandelt werden. Dies das Fazit der Podiumsteilnehmenden.

Diversity – was bringt's, wie gelingt's?

Die Fachhochschule Graubünden, die Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann sowie die PH Graubünden haben am 27. Oktober 2021 zur Veranstaltung «Diversity – was bringt's, wie gelingt's?» eingeladen.

In seiner Begrüßungsrede unterstrich Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini die Bedeutung von Diversity mit folgenden Worten: «Vielfalt ist für alle ein Gewinn. Sie bringt neue Perspektiven, schafft neue Verbindungen und erhöht nachweislich die Produktivität. Und sie macht uns widerstandsfähiger und innovativer. Was zu Beginn vielleicht ein kleiner Mehraufwand bedeutet – in unseren Köpfen und

vielleicht auch praktisch – das zahlt sich mit der Zeit vielfach aus.»

Die beiden ausgewiesenen Expertinnen Prof. Dr. Gudrun Sander von der Universität St. Gallen sowie Dr. Christiane Löwe von der Uni Zürich konnten im Rahmen ihrer Inputreferate einerseits das Thema theoretisch einbetten und andererseits konkrete Umsetzungsbeispiele aus ihren Hochschulen präsentieren.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurde anschliessend sichtbar gemacht, wie das Thema «Diversity» an den Bündner Hochschulen umgesetzt wird. Es diskutierten Sara Dolf-Metzler (Leiterin Fachstelle Diversity FHGR), Joanna Pascali (Absolventin FHGR), Barbara Wülser (Kantonale Gleichstellungsbeauftragte), Yannik Bach-

mann (Absolvent PH Graubünden) und Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio (Rektor PH Graubünden). Inés Mateos führte kompetent durch die spannende Diskussion.

Die Beiträge des Abends haben verdeutlicht, dass es nicht den einen richtigen Umgang mit Vielfalt gibt, sondern dass dieser immer wieder neu ausgehandelt werden muss. Weiter wurde aber auch klar, dass die Hochschulen in Graubünden in diesem Themenfeld ein hohes Kooperationspotenzial aufweisen. Im Oktober 2022 werden die drei Institutionen voraussichtlich die nächste Veranstaltung in dieser Themenreihe organisieren.

«HERR BACHMANN KANN GUT SCHNEEBÄLLE MACHEN»

Laut neusten Zahlen des Bundesamts für Statistik sind in der Primarstufe 1–2 rund 95 Prozent der Lehrpersonen Frauen. Obwohl die Pädagogischen Hochschulen seit 2000 die Studierendenzahlen über alle Studiengänge hinweg verdoppeln konnten, und über die Hälfte der Studierenden eine Ausbildung für die Vorschul- und die Primarstufe absolvierten, lag der Männeranteil in der Ausbildung von Lehrpersonen für die Vorschul- und die Primarstufe bei knapp 20 Prozent. An der PH Graubünden wurde in diesem Zeitraum bei den Studierenden des Studiengangs Kindergarten eine Männerquote von 4 Prozent erreicht. Mit Yannik Bachmann schloss im Sommer 2021 der elfte Mann das Studium zur Kindergartenlehrperson ab. Seit diesem Schuljahr unterrichtet er in einem Kindergarten in Sevelen seine erste «eigene Klasse».

VON PETRA CHIAVARO-JÖRG

Wer ist Yannik Bachmann: Wie würden Sie sich selber beschreiben?

Ich beschreibe mich nicht gerne selber. Drei Kinder meiner Klasse beschreiben mich u. a. wie folgt:

Herr Bachmann kann gut ...

... Tee machen

... Bäume sägen

... Schuhe binden

... schimpfen

... Schneebälle machen

... Sport machen und Spiele spielen

Herr Bachmann passt auf uns auf. Er ist ein guter Lehrer.

Im Sommer 2021 haben Sie Ihr Studium zur Kindergartenlehrperson an der PH Graubünden abgeschlossen und arbeiten seither in Sevelen. Wie ist es zu dieser Berufswahl gekommen?

Zu dieser Berufswahl ist es eher zufällig gekommen. Ich habe vor 6 Jahren als Juniorentrainer beim Fussballclub Sevelen angefangen. Da übernahm ich unsere jüngsten Fussballer und Fussballerinnen, welche im Kindergartenalter sind. Schnell wurde mir klar, dass ich die Kinder in diesem Alter nicht nur sportlich begleiten,

sondern in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützen möchte. Da ich augenscheinlich Talent und Geduld für die Förderung der Kinder in diesem wichtigen Lebensabschnitt aufwies, entschied ich mich Kindergärtner zu werden.

Die PH Graubünden bildet nur wenige Männer zu Kindergartenlehrpersonen aus. Woran liegt es aus Ihrer Sicht, dass Männer das Studium zur Primarlehrperson vorziehen?

Meiner Meinung nach hat die Gesellschaft häufig ein falsches Bild vom Unterricht im Kindergarten. Aus der Erfahrung kann ich berichten, dass viele Leute das Gefühl haben, im Kindergarten werde nur gespielt, gebastelt und gesungen. Vor allem das Basteln und Singen wird dann den Frauen zugeschrieben. Im Kindergartenalltag geschieht jedoch deutlich mehr. Ich unterrichte nicht nach Fächern, trotzdem vermittele ich den Kindern Aspekte der Mathematik, der deutschen Sprache sowie Themen in Natur, Mensch und Gesellschaft. Diese «Fächer» werden im Kindergarten in Verbindung mit Spiel, Bewegung, Gesang und Gestalten unterrichtet. Man muss auf jeden Fall eine Per-

son sein, die viel Geduld mitbringt und es versteht, komplexe Themen auf einfache Weise zu vermitteln.

Haben Sie den Eindruck, dass man Ihnen während Ihrer Ausbildung anders begegnet ist als den weiblichen Mitstudierenden?

Nein, überhaupt nicht. Dozierende der PH Graubünden waren auf den ersten Blick sicherlich überrascht, dass ein Mann in der Klasse war. Danach kam aber jeweils sofort eine positive Reaktion: «Cool, wir haben einen Mann bei uns, der Kindergartenlehrperson werden will. Das finde ich schön und wichtig!»

Wie haben die Kolleg:innen an Ihrem Arbeitsort darauf reagiert, eine männliche Kindergartenlehrperson im Team zu haben?

In der Schule Sevelen bin ich mit positiven Reaktionen aufgenommen worden: von meinen Kolleginnen im Kindergarten, über die Lehrpersonen in der Primarschule bis hin zur Schulleitung. Ich erhielt viele Rückmeldungen wie: «Du bist der neue Kindergärtner, ich finde es super, dass du das machst!»



Yannik Bachmann beim Unterrichten seiner ersten Klasse

Wie waren die Reaktionen von Seiten der Eltern?

Gerade von Eltern, deren zweites oder drittes Kind eingeschult wurde, bekam ich positive Rückmeldungen. Sie teilten mir mit, dass es ihrem Sohn oder ihrer Tochter gut tue, mal von einem Mann unterrichtet zu werden.

Ist es für die Kinder selber ein Thema, dass ihre Kindergartenlehrperson ein Mann ist?

In diesem Alter sind die Kinder grösstenteils noch ohne Vorurteile, was eine wunderbare Eigenschaft ist. Diese wertvolle

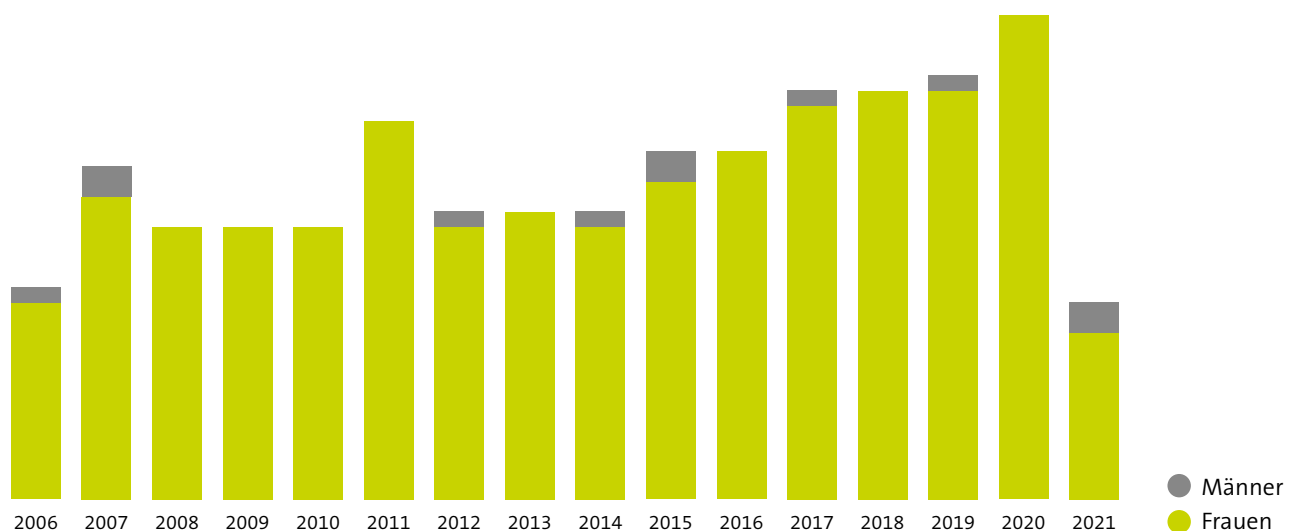
Sicht der Kinder greife ich auch in meinem Unterricht auf und gebe ihnen die Möglichkeit, sich unabhängig von Geschlecht sowie Herkunft und Kultur frei zu entfalten. Jungs spielen mit Puppen, Mädchen sind bei den Autos und beim Basketballspielen anzutreffen. Ich bin der Meinung, dass, wenn die Kinder dies bereits früh mit auf ihren Weg bekommen, es in Zukunft eventuell auch mehr männliche Primar- und vor allem Kindergartenlehrpersonen gibt. Gleich wie es auch für Frauen natürlich ist, sich für einen Job zu interessieren, der von Männern dominiert wird.

Wie würden Sie einen jungen Mann motivieren, den Beruf der Kindergartenlehrperson zu wählen?

Ich würde ihn ganz einfach die Praxis erleben lassen, damit er eventuelle Vorurteile gegenüber der Arbeit im Kindergarten dank eigenen Erfahrungen abbauen kann. Auch mir hat die Praxiserfahrung in der Ausbildung an der PH Graubünden ein differenziertes Bild einer Kindergartenlehrperson vermittelt und mich heute zu der Lehrperson gemacht, welche meine Schüler und Schülerinnen sowie deren Eltern schätzen.

STUDIENGANG KINDERGARTEN

Geschlechteranteil nach Abschlussjahr an der PH Graubünden



STABSSTELLE KANTONSSPRACHEN

Die Stabsstelle Kantonssprachen ist eine Brücke zwischen den Studierenden und allen Anliegen, die mit Sprachen zu tun haben. Deutsch, Romanisch und Italienisch stellen die Tragpfeiler dieser Brücke dar. Als Verbindungselement der Sprachen ermöglicht die Stabsstelle, dass die einmalige Dreisprachigkeit der PH Graubünden sowohl nach aussen wie auch nach innen gelebt werden kann.

VON IRINA LUTZ UND IVANA VEZZOLA

Die Stabsstelle ist Teil des Rektoratsstabs und unterstützt den Rektor bei der dreisprachigen Führung der Hochschule. Auch setzt sie sich dafür ein, dass alle drei Kantonssprachen in der Ausbildung und in allen Bereichen der Pädagogischen Hochschule Graubünden präsent sind.

Ihre Funktion lässt sich in vier Makrobereiche unterteilen: Beratung, Übersetzungsdienst, Koordination und Kooperation sowie Projekte.

Cussegliaziun

Il team dal post da stab per linguas chantunalas accompogna e cusseglia la direenziun da la scola e las studentas ed ils students en il champ da linguas, sco per exempel en connex cun il diplom biling, cun la tscherna da las linguas u cun il segiurn linguistic. Plinavant organischescha il post da stab curs da linguas ed examens linguistics interns.

Servizio Traduzioni

Uno dei compiti principali dell'ufficio sono le traduzioni di tutti i tipi, come ad esempio i documenti ufficiali, il sito web o il materiale didattico. Il servizio di traduzione rende il trilinguismo all'ASP Grigioni possibile, visibile e vivo.

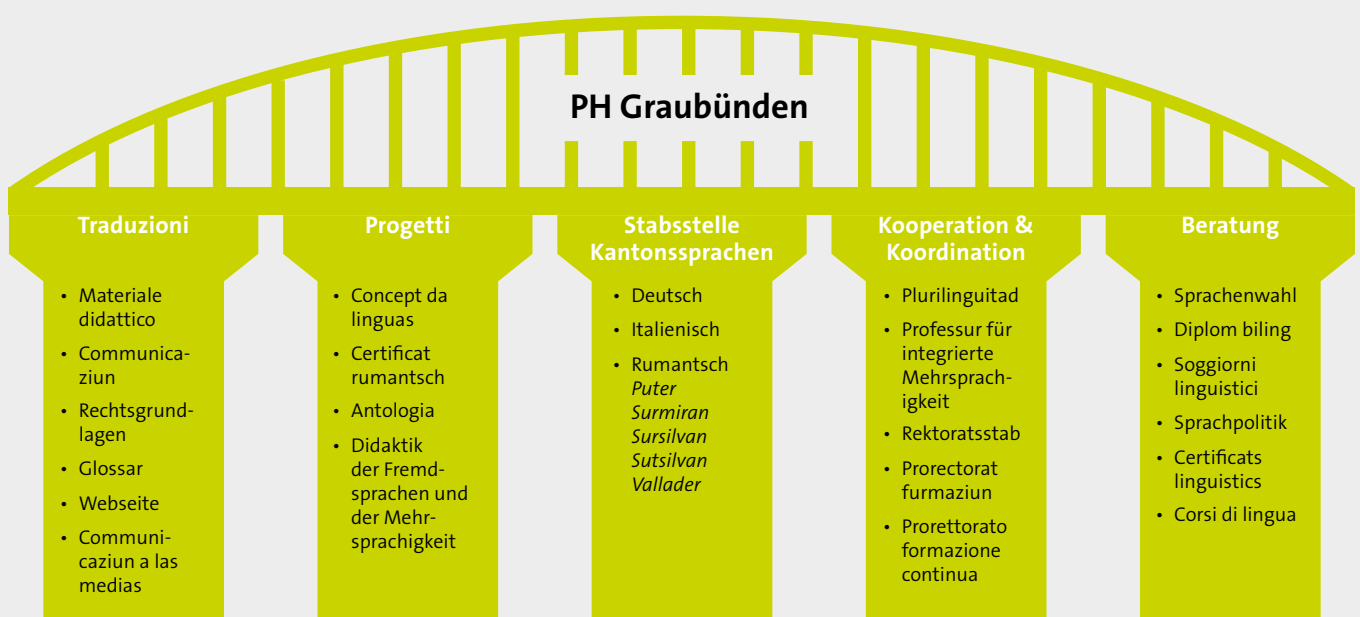
Coordinaziun e cooperaziun

Il post da stab per linguas chantunalas ha ina funcziun da coordinaziun e lavura stretgamain ensemen cun autras partiziuns da la scola auta en il champ da la plurilinguitad. El sustegna spezialmain il stab dal rectorat, ils prorektorats furmaziun e furmaziun cuntinuada sco era la professura per didactica da plurilinguitad integrada.

Progetti

Il team dell'ufficio partecipa a progetti di ricerca e sviluppo e lavora anche a stretto contatto con il prorettorato Formazione continua e servizi su incarichi relativi alle lingue. Inoltre, esso sviluppa concetti, regolamenti e direttive riguardanti le lingue e il plurilinguismo.

Seit dem Studienjahr 2021/22 setzt sich das Team der Stabsstelle Kantonssprachen aus vier Mitarbeiterinnen zusammen, welche das Spektrum der Kantonssprachen vertreten und im Alltag leben. Die Stabsstelle befindet sich im Bürogebäude neben dem Hauptgebäude der PH Graubünden und ist während den Semester von Montag bis Freitag geöffnet.



FREMDSPRACHUNTERRICHT AUS SICHT DER MEHRSPRACHIGKEIT

VON PROF. DR. RICO CATHOMAS UND
PROF. DR. VINCENZO TODISCO

In der Schule herrscht eine ausgeprägte Sprachdiversität. Diese Vielsprachigkeit bewusst sichtbar zu machen und konsequent didaktisch zu nutzen, ist eine erste Gelingensbedingung für guten Sprachenunterricht. Grundsätzlich gelten auch für den Fremdsprachenunterricht die Gütekriterien eines lernwirksamen Lehrens. Motivierende Lehrpersonen, die als positive Modelle fürs Lernen wirken, die adaptiv, abwechslungsreich und systematisch unterrichten, über eine stringente Klassenführung und eine hohe Feedback-Kultur verfügen, spielen auch im Fremdsprachenunterricht eine entscheidende Rolle. Eine an der PH Graubünden basierend auf Sprachlernbiografien von Studierenden durchgeführte Studie hat die Bedeutsamkeit dieser lehrpersonenbezogenen Kriterien bestätigt:

- Je kompetenter und vor allem engagierter eine Lehrperson den Fremdsprachenunterricht gestaltet, desto mehr positive Erinnerungen sind bei den Studierenden haften geblieben. Des Weiteren wurde gezeigt, dass Kinder grundsätzlich motiviert in ihren ersten Fremdsprachenunterricht einsteigen. Sie sind offen, empfänglich und neugierig für neue Sprachen.
- Più una o un insegnante è competente e, soprattutto, si dedica con impegno all'insegnamento di una lingua straniera, più permangono negli studenti ricordi positivi. Inoltre, è stato dimostrato che bambine e bambini sono fundamentalmente motivati quando iniziano le prime lezioni di lingua straniera. Sono aperti, ricettivi e curiosi verso nuove lingue.

- Pli cumpetenta ed oravant tut pli engaschada ch'ina persuna d'instrucziun è cun concepir l'instrucziun da linguas estras, e pli bleras regurdient-schas positivas che restan tar las studentas e tar ils students. Plinavant è vegnì mussà ch'uffants èn da princip motivads da cumenzar lur empiria instrucziun da linguas estras. Els èn averts, disponids e mirveglius per novas linguas.

Entscheidend für den Lernerfolg: die Kontaktzeit

Für die Fremdsprachen, auf welche hier ein Fokus gelegt wird, spielt der Input eine zusätzlich entscheidende Rolle. Je mehr Kontaktzeit mit der zu lernenden Sprache gegeben ist, desto besser wird diese gelernt. Natürlich muss der Input auch qualitativ hochstehend sein, die Quantität der Kontaktzeit hat aber den grössten Einfluss auf den Lernerfolg. U. a. aus diesem Grund wurden schulische Immersionsmodelle eingeführt. Die Verschränkung von Fach- und Sprachenunterricht erhöht einerseits die innerschulischen Sprachkontaktmöglichkeiten mit der zu erlernenden Sprache um ein Vielfaches, andererseits mindert sie die als künstlich empfundene Lernsituation, weil damit der sprachliche Ernstfall eintritt, nämlich, dass eine Sprache mehrheitlich zum funktionalen Zweck der sprachlichen Bewältigung einer konkreten Situation gelernt wird. Punktuelle immersive Unterrichtssequenzen sind auch an einsprachigen Schulen möglich und werden im Lehrplan 21 explizit empfohlen.

Anforderungen richten sich nach dem LP 21

Der Lehrplan 21 gibt zudem vor, welche Kompetenzen die Schüler:innen erwerben müssen. Diese sind in den Fremdsprachen auf einem A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens angesiedelt. Am Ende der Primarschule verfügen demnach die Lernenden über elementare Kompetenzen in zwei Fremdsprachen. Die entsprechenden Kompetenzstufen sind ausführlich beschrieben. Sich diese zu vergegenwärtigen, ist wichtig, um die Erwartungen gegenüber dem schulischen Fremdsprachenunterricht realistisch einzuschätzen. Eine klare funktionale Bestimmung und eine entsprechende Darstellung der Kompetenzen tragen auch wesentlich zu einem erfolgreichen Fremdsprachenunterricht bei. Hier verfügt der Fremdsprachenunterricht über einen Vorteil gegenüber den anderen Fächern, da er mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen über ein seit Jahrzehnten empirisch erprobtes Instrument für die kompetenzorientierte Validierung von sprachlichen Leistungen auf den Stufen A1 bis C2 verfügt.

Das Bildungsziel eines modernen schulischen Fremdsprachenunterrichts ist die funktionale Mehrsprachigkeit, d. h. die Aneignung eines Repertoires an verschiedenen Sprachen auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus, die verschiedenen sprachlichen Domänen dienen. Diese funktionale Herangehensweise an die Mehrsprachigkeit als eine graduelle und kontexteingebettete Kompetenz bietet auch eine dynamische Alternative zur wenig zielführenden Diskussion über die vermeintlich perfekte Sprachbeherrschung.

SPRACHLEHRMITTEL IN DEN ROMANISCHEN IDIOMEN

VON PROF. DR. RICO CATHOMAS

128 cudeschs da lavur per las scholaras ed ils scholars che pon vegnir utilisads en furma analoga e digitala, 128 commentaris per las personas d'instrucziun e quatter grammaticas da scola didacticadas, quai èn 260 products dal project per meds d'instrucziun Mediomatix. Dal 2016–2021 han passa 30 collavuraturas e collavuratur sviluppà dapli che 30 000 paginas, las han redigì, mess en ina furma (digitala), las han lectorà ed administrà. Il medem temp sco ils meds d'instrucziun per las 5. e 6. classas, ch'èn cumparids il davos, èn vegnidas svilupadas sut il titel «Sabiut» 888 cartas cun dumondas e respostas davart ils idioms rumantschs. En pli èn vegnids fatgs otg perfecziunaments en connex cun l'introducziun dal nov med d'instrucziun e la pagina-web *mediomatix.ch* è vegnida creada.

Entas ina planisaziun rigurusa èsi stà pussaivel d'adina metter a disposiziun al cumenzament da la scola ils meds d'instrucziun per dus stgalims en quatter idioms. En quest connex han ins stui resguardar ch'ils passadis tranter las classas, numnadain da la 2. classa primara fin a la 3. classa dal stgalim secundar I, sajan garantids structuralmain e tematicain. Era han ins stui avair en egl la coerenza tematica tranter ils meds d'instrucziun dals differents idioms: Tut ils cuntegns

resp. las cumpetenzas han stui esser cumptiblas cun il PI 21, en il medem mument han ins dentant stui resguardar las atgnadads linguisticas e culturalas dals idioms.

Dal svilup en l'instrucziun

Ils meds d'instrucziun da rumantsch svilupads èn entant ina part integrala da la furmaziun didactica dal rom rumantsch a la SAP dal Grischnun. Menturas e menturs survegnan durant lur visitas dals practicums invistas impurtantas en il diever pratic cun Mediomatix. Ils novs meds d'instrucziun vegnan dentant era tematisads detagliadamain en il rom da la furmaziun da la didactica dal rom da futuras personas d'instrucziun da rumantsch per ils stgalims I e II a las universitads da Friburg e da Turitg.

Dal svilup en la furmaziun cuntinuada

Il know-how acquistà en il project Mediomatix vegn er applitgà en il rom d'in «CAS autur:a da meds d'instrucziun» da la SAP dal Grischnun. Questa scolaziun da la furmaziun cuntinuada qualifitgescha las personas participadas da concepir e realisar meds d'instrucziun en differents champs e per differents gruppas en mira tenor criteris da qualitat reconuschids, tenor las pretensiuns dal Plan d'instrucziun 21 u tenor roms da referenza analogs. Collavuraturas e collavuratur da Mediomatix

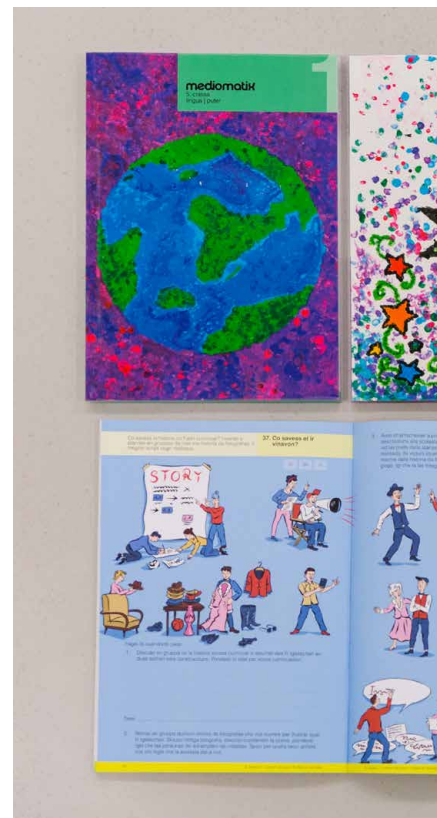
mainan quest CAS ed instrueschan er en quest rom. Quai pussibilitescha in transfer direct da la savida acquistada entas l'elavuraziun da Mediomatix en la furmaziun cuntinuada (infurmaziuns detagliadas davart il CAS: *phgr.ch/cas-lma*).

Dal svilup en la perscrutaziun

Actualmain è l'inoltraziun d'in project da perscrutaziun tar il Fond naziunal svizzer (FNS) en elavuraziun. La finamira dal project è la perscrutaziun empirica da la retscha da meds d'instrucziun Mediomatix. La dumonda da project duai vegnir inoltrada sin ils 01-10-2022. En il cas ideal po era vegnir finanziada cun quest project ina plazza da doctorand:a ed uschia po vegnir promovida la generaziun giuvna scientifica a la SAP dal Grischnun.



Meds d'instrucziun rumantschs per la 2. classa dal stgalim primar fin la 3. classa dal stgalim secundar I en ils idioms vallader, puter, sursilvan e sutsilvan. Dals dies dals quatter cudeschs da lavur sa resulta mingamai il stgalim da scola correspondent.



Lavor publica

Ina survista dals meds d'instrucziun e d'emprender publicitads è da chattar sin la homepage da la chasa editura per meds d'instrucziun dal Grischun, lmv.gr.ch (chavazzin Mediomatix), u sin la pagina-web mediomatix.ch/products. Il project è vegnì discutà a chaschun da colloquis scientifics a las universitads da Friburg e da Turitg. Plinavant è el vegnì tractà en differentas medias chantunalas. Ils 20 da schaner 2022 ha gi lieu a la SAP dal Grischun ina conferenza da pressa finala en preschientscha da cusseglier guvernativ dr. Jon Domenic Parolini.

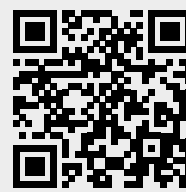
I va vinavant: Mediomatix surmiran

Analog al project Mediomatix sviluppe-scha in team dapi l'atun 2021 e fin l'atun 2029 novs meds d'instrucziun analogs e digitals per l'idiom surmiran. En vista a l'augment dal diever ibrid dals meds d'instrucziun vegnan las incumbensas ed ils exercizis digitals augmentads. Sin il cumenzament da la scola 2022/23 vegnan a star a disposiziun la grammatica da scola didacticada, ils quatter cudeschs da lavor analogs e digitals per la 2. classa sco era quatter commentaris digitals per ils scolasts e las scolastas.

«MEDIOMATIX»

Unter dem Titel «Mediomatix» (von «meds idiomatics») hat die PH Graubünden im Auftrag des Kantons Graubünden neue Sprachlehrmittel in den romanischen Idiomen Sursilvan, Sutsilvan, Puter und Vallader entwickelt. Das Projekt war auf sechs Jahre angelegt (2016–2021). Ziel war es, LP21-kompatible, innovative, analog und digital einsetzbare Lehrmittel für den Romanischunterricht der 2.–9. Klasse zu erarbeiten. Aktuell und bis 2029 wird an der Realisierung der Lehrmittel im Idiom Surmiran gearbeitet. Zudem laufen derzeit Abklärungen für einen Forschungsantrag an den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) betreffend Beforschung der Lehrmittel.

Weitere Informationen:



mediomatix.ch



Ils meds d'instrucziun da la 5. e 6. classa cumparids il 2021: sper ils quatter cudeschs da lavor per onn da scola, èn era vegnidas publicitadas licenzas per las versiuns digitalas dals cudeschs da lavor e per ils commentaris per ils scolasts e las scolastas sco era il jeu da savida «Sabiut» en ils idioms vallader, puter, sursilvan e sutsilvan.

SCHULGARTEN: NATUR ERFAHREN MIT ALLEN SINNEN

Der Schulgarten ist ein Lernraum, der eine direkte Begegnung mit unterschiedlichen Lebewesen ermöglicht. Naturerfahrungen können in diesem Lernsetting mit allen Sinnen gemacht werden und so der Naturentfremdung von Kindern entgegenwirken. Die Wahrnehmung für die pflanzliche Vielfalt wird gefördert. Studierende und Schulkinder entdecken während der Vegetationsperiode Lebewesen im Kompost, im Boden und in der Hecke. Sie machen Erfahrungen mit Mischkulturen und erleben Emotionen einer erfolgreichen Ernte. Für den Ernteerfolg spielen Planung, vorausdenkendes und verantwortungsvolles Handeln sowie Partizipation eine zentrale Rolle. Kinder und Jugendliche entwickeln Wertschätzung für den Reichtum, den die Natur uns bereithält, und für den Ursprung von Nahrungsmitteln.

VON EVELYNE JACOBER

Unterricht und Arbeit im Schulgarten fördern und verbinden somit fachlich-methodische, soziale und personale Kompetenzen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in nahezu idealer Weise. Wissen wird vermittelt und vorausschauendes, systemisches Denken wird gefördert.

Evelyne Jacober, Bereichsleitende NMG, im Gespräch mit Gartenbaulehrer Peter Schatzmann:

Wie sieht die erste Begegnung der Kinder und der Studierenden mit dem Schulgarten aus?

Ich stelle zuerst die Frage: Warum treffen wir uns hier beim Kompost? Weil hier die Artenvielfalt am offensichtlichsten erlebbar wird. Wir legen eine Handvoll Erde aus dem Kompost auf einen grossen Teller und beobachten, wie die lichtscheuen Kompostwürmer und andere Bodenlebewesen wieder in die Erde verschwinden, und stellen uns Fragen wie: «Was machen diese? Was gibt es daraus?»

Es wird in diesem Zusammenhang oft von Naturentfremdung der Kinder gesprochen. Stellst du das auch fest?

Ja, es gibt Kinder, die zu Beginn «blöd tun», wenn sie einen Wurm sehen oder einen «Ohrenschlüfer» im Salat entdecken. Die

Frage «Was machen wir jetzt mit diesem Tierchen?» wird handelnd beantwortet: Wir geben es zurück in die Erde. Mit der Zeit gehen sie respektvoll mit den Lebewesen des Bodens um. Und so erlebt die Lehrperson die Kinder ganz anders, zum Beispiel, dass sie auf einmal Salat essen, den sie selber angepflanzt und im Sommer geerntet haben. Diese Saisonalität und Nachhaltigkeit, welche die Kinder im Garten erleben, tragen sie auch mit nach Hause. In der letzten Schulwoche gibt es beispielsweise in einer Churer Schulklasse ein Kartoffelessen. Im März werden die «Agatha» eingepflanzt und auf dem eigenen Stück Boden gepflegt. Studierende und Kinder tragen somit Verantwortung für ihr Stück Boden. Im Juni werden die Kartoffeln geerntet. Es gibt Eltern, die für dieses «Härdöpfleessen» extra frei nehmen.

Wann und wie ist diese naturnahe Schulgartenanlage entstanden?

Das war 1993 im Zuge der Erweiterung der damaligen Bündner Frauenschule. Es stellten sich folgende Fragen: «Wie soll dieser Garten aussehen und wie macht man das?» Ich habe damals eine berufsbegleitende Ausbildung gemacht an der Ingenieurschule Wädenswil, der heutigen ZHAW. Im Rahmen einer Projektarbeit standen



Beim Gärtnern lernen Studierende den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.



Begeistert seit 37 Jahren Studierende für Biodiversität: Gartenbaulehrer Peter Schatzmann im Lerngarten.



sechs Varianten zur Auswahl, von denen sich die damaligen Seminaristinnen der Frauenschule für die heutige Variante entschieden und bei der Umsetzung mitgewirkt haben. Grundsätzlich ging es um die Terrassierung des Schulgartens und die Optimierung der Lage, weg von der Mauer, damit es nicht zu heiss ist, und ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Fachpersonen und Kursteilnehmer aus Wädenswil und die Frauenschülerinnen haben jeweils im Gelände gearbeitet. Ein neuer Teich und eine Magerwiese in Direktbegrünung vor der Mensa wurden angelegt. Mit Steinen aus dem ehemaligen Steinbruch Felsberg wurde eine Trockenmauer gebaut. Es wurden Wildhecken mit einheimischen Gehölzen gepflanzt und auf der Ruderalfläche (Rohbodenfläche aus Schutt) Pionierpflanzen ausgesät. In diese Pufferzonen können sich Insekten und Lebewesen zum Überwintern zurückziehen.

Du gehst 2023 nach 37 Jahren in Pension. Was wünschst du dir?

Es ist mir ein grosses Anliegen, dass der Schulgarten auch nach meiner Pensionierung erhalten bleibt.

COSA SI INTENDE PER BIODIVERSITÀ?

La diversità delle forme di vita a livello:


- degli ecosistemi (diversi ambienti naturali)
- delle specie (diversi animali, piante, funghi o microrganismi)
- del patrimonio genetico (diversa espressione genetica di individui della stessa specie)

La protezione della biodiversità è una necessità vitale per gli esseri umani, che sono allo stesso tempo parte di essa. Il tema della biodiversità nella didattica permette di affrontare diverse questioni rilevanti sul piano sociale.

Scheda informativa:



[curt.gr/education](https://www.curt.gr/education)



«Nach langer Zeit als Informatiker absolvierte ich ein Studium in Musikpädagogik und bin aktuell mit der Band MEGAWATT auf Tour. An der PH Graubünden ergibt sich für mich die einzigartige Möglichkeit, die Erfahrungen aus all diesen Welten zu verschmelzen. Optisch einzigartig: mein Geissbärtchen.»

MARCO GASSNER, WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER

AUSBILDUNG



DR. RETO GIVEL

Prorektor Ausbildung

reto.givel@phgr.ch
+41 81 354 03 58



MEN GUSTIN

Ressortleiter
Berufspraktische Ausbildung

men.gustin@phgr.ch
+41 81 354 03 35

Am ersten Schultag können manche Kinder bereits flüssig lesen und schreiben, andere verstehen noch kaum die Unterrichtssprache. Und diese ausgeprägte Heterogenität bleibt während der gesamten Schulzeit ein konstantes Phänomen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich von den Entwicklungs- und Sprachniveaus über die Lerntypen und Leistungsniveaus bis hin zu den kulturellen und familiären Hintergründen.

Um für den professionellen Umgang mit dieser Heterogenität gut gerüstet zu sein, haben sich die 123 Absolventinnen und Absolventen, die im 2021 an der PH Graubünden ihr Lehrdiplom in Empfang nehmen durften, während ihrer dreijährigen Ausbildung die theoretischen Grundlagen erarbeitet. In den Praktika, die sie trotz Corona ausnahmslos in Präsenz absolvieren konnten, haben sie diese Grundlagen auch in der Praxis erprobt. 10 Absolventinnen und Absolventen sind nun für den Unterricht im Kindergarten berechtigt, die anderen 113 für den Unterricht an der Primarschule. 27 unter ihnen haben ein zweisprachiges Diplom Deutsch-Italienisch, weitere 16 eines Deutsch-Romanisch erworben, was auch die sprachliche Heterogenität des Kantons Graubünden ein Stück weit widerspiegelt.

Neue Studiengänge komplettieren das Angebot

Kompetenzen rund um den Umgang mit Heterogenität erhalten auch in den im September 2022 startenden Bachelor-Studiengängen ein hohes Gewicht. Sowohl der neue Studiengang «Kindergarten und Primarschule (1. bis 2. Klasse)», der für den Zyklus 1 ausbildet, als auch der neu in Vollzeit und Teilzeit angebotene Studiengang «Primarschule (1. bis 6. Klasse)» umfassen je ein Modul zu den Themen «Vielfalt» respektive «Diversity». Die Eckwerte dieser

und auch aller anderen Module haben die Fachbereiche im Berichtsjahr erarbeitet. Auf Niveau Master sind mit dem auf den Fachbachelor aufbauenden Studiengang «Sekundarstufe I» und dem auf den Fachmaster aufbauenden Studiengang «Sekundarstufe I und Maturitätsschulen» gegenwärtig ebenfalls zwei neue Studiengänge in Konzeption, die im September 2022 starten, und so das Angebot der PH Graubünden verbreitern.

Theorie und Praxis rücken näher zusammen

Intensive Vorbereitungen liefen während des Berichtsjahres auch für die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur per Anfang 2022: Die berufspraktische Ausbildung und der Unterricht in Erziehungswissenschaften und Fachbereichen rücken näher zusammen und bilden das neue Prorektorat Ausbildung. Die inhaltliche Führung erhält deutlich mehr Gewicht, indem die im Berichtsjahr gewählten Bereichsleitungen die direkte Personalführung der Dozierenden der insgesamt vier Bereiche übernehmen. Die bisherigen Ressortleitungen werden zu Studiengangsleitungen mit entsprechenden Kompetenzen.

Distanz- und Präsenzlernen wechseln sich ab

Die auf Corona zurückzuführenden Rahmenbedingungen haben den Unterricht an der PH Graubünden das zweite Jahr in Folge geprägt. Dank einer gewissen Routine und dem ausserordentlichen Einsatz aller Beteiligten konnte das Frühjahrssemester den Umständen entsprechend erfolgreich auf Distanz durchgeführt werden. Die Schlussprüfungen und das Herbstsemester dann haben in Präsenz stattgefunden. Das Impfen, die Maskenpflicht und die Betriebstestungen haben es ermöglicht, die volle Kapazität der Infrastruktur zu nutzen und grössere Ausbrüche an der PH Graubünden zu verhindern.

Berufspraktische Ausbildung

Praticums e Covid

Era per la furmaziun da la pratica professiunala da la SAP dal Grischun n'è la pandemia betg stada senza consequenzas, nus pudain dentant guardar enavos cun satisfacziun. Era sch'igl ha duvrà sporadicamain intginas adattaziuns, èn tut ils praticums en las scolas vegnids realisads. Nossas studentas e noss students han pudì far experientschas da valur. L'atun, durant il semester da la pratica professiunala, han intginas studentas ed intgins students dastgà surpigliar la classa autonomamain durant in'emna, perquai che la persuna d'instrucziun da la pratica è crudada ora.

Berufspraktisches Semester

Während neun Wochen konnten die Studierenden des 3. Studienjahres praktische Erfahrungen in den Schulen sammeln. Am 8.12.2021 präsentierten 126 Studierende in einem Mini-Online-Kongress ihre Highlights oder Ergebnisse der Forschungsfrage. Dozierende, Studierende des 2. Studienjahres, Vertreter:innen des Schulinspektorats und Praxislehrpersonen konnten in 24 Podien die Darbietungen besuchen und mitdiskutieren. Dieser Austausch von Praxiserfahrungen wurde von allen Seiten sehr geschätzt.

Ateliers

Der Abschluss der Ateliers fand in Form eines digitalen Rundgangs durch die PH Graubünden statt. Die Studierenden des 1. Studienjahres machten dabei ihren Lernweg während der Ateliers sichtbar und präsentierten ihre Erkenntnisse auf Basis des Portfolios. Aufgrund der Corona-Situation konnten an diese Veranstaltung leider keine Gäste eingeladen werden. Neu wurde zudem im ganzen ersten Studienjahr das e-Portfolio eingeführt. Die Stu-

dierenden halten persönliche Fortschritte, Entwicklungen und erworbene Kompetenzen, welche sie während den einzelnen Praktika erworben haben, in ihrer «digitalen Sammelmappe» fest und reflektieren diese.

Cooperazioni con l'estero

Nonostante la pandemia, dieci studentesse e studenti hanno potuto svolgere parte del loro semestre pratico professionale in una scuola svizzera all'estero. Queste esperienze a Milano, Bergamo e Barcellona rimarranno sicuramente dei bei ricordi per tutti loro, sebbene anche in queste scuole abbiano dovuto dimostrare un alto grado di flessibilità e svolgere le lezioni secondo il piano di studi svizzero in un ambiente straniero e in condizioni in parte sconosciute. Due studenti hanno avuto l'opportunità di assolvere il loro tirocinio a Ortisei (Dolomiti). La collaborazione con questa scuola e l'Università di Bressanone esiste da molti anni e offre alle nostre studentesse e studenti di lingua romancia una panoramica del sistema scolastico trilingue (ladino, italiano, tedesco).

Kooperationsschulen

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen wird stetig ausgebaut. Der Kontakt zu den Schulleitungen in Graubünden, im St. Galler Rheintal, im Sarganserland, dem Fürstentum Liechtenstein und im Kanton Glarus ist sehr wichtig, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung in der Berufspraxis zu garantieren. Es ist uns ein grosses Anliegen, für die Studierenden die Praktikumsplätze möglichst in der Nähe des Wohn- oder Studienortes zu finden, aber gleichzeitig auch mit gut ausgebildeten Praxislehrpersonen zusammenzuarbeiten. Dies können wir nur dank eines grossen Netzwerkes der PH Graubünden mit den Schulleitungen erreichen.

Ausbildung zur Praxislehrperson

Eine gute Ausbildung in der Berufspraxis gelingt nur, wenn die Zusammenarbeit zwischen Praxislehrpersonen und der PH Graubünden gut funktioniert. Erfreulicherweise sind sehr viele Junglehrpersonen nach drei bis vier Jahren Berufserfahrung bereit, die Ausbildung zur Praxislehrperson bei uns zu absolvieren und dann Studierende im Praktikum zu betreuen. So konnten wir auch im Jahr 2021 wiederum 24 Diplome an Praxislehrpersonen erteilen.

WEITERBILDUNG UND DIENSTLEISTUNG



DR. SILVIA DEPLAZES

Prorektorin Weiterbildung
und Dienstleistung

silvia.deplazes@phgr.ch
+41 81 354 03 22

Che diversas fassettas da Diversity sfidan las scolas en il mintgadi sa mussa vi da la dumonda per servetschs correspondent. Durant l'onn dal rapport avain nus cusseglià otg scolas en lur svilups da la scola e da l'instrucziun. Tranter auter davart il tema promoziun da talents, pia cun il focus sin in tema specific da Diversity. Plinavant essan nus vegnids dumandads per sustegn en connex cun il svilup da concepts per promover uffants da lingua estra u davart l'introducziun dad «instrucziun sensibla a la lingua» cun la finamira da facilitar il mintgadi da scola dals uffants da lingua estra. En intgins dals 26 perfecziunaments a l'intern da la scola, che nus avain purschi il 2021, è medemamain vegnids elavurads ils dus temas numnads. En pli è proceders specific vegnids sviluppads per in'istrucziun che metta paisa a la differenziaziun e l'individualisaziun. Era han ins elavurà pussaivladads d'ina cultura d'examen e valitaziun utila che tegna quint a la diversidad dals uffants en scola ed ins è s'occupà intensivamain cun modas d'agir tar in cumportament pretensius.

In acht angebotenen CAS-Lehrgängen haben sich im letzten Jahr 74 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz vertieft mit einem Thema auseinandergesetzt, so beispielsweise mit Deutsch als Zweitsprache oder im CAS Unterrichtsentwicklung mit dem Churer Modell. In letzterem führen die Teilnehmenden eine Unterrichtsanlage in ihrem Schulzimmer ein, welche den Umgang und die Chancen der Heterogenität der Kinder in den Fokus rückt. Im Kooperations-CAS Schulleitung haben sich 16 weitere Teilnehmende aus Graubünden mit den Themen der Führung einer Schule befasst und sich dabei auch mit sonderpädagogischen Aspekten auseinandergesetzt. Gänzlich auf Schüler:innen mit besonderem Bildungsbedarf ausgerich-

tet ist der Master Schulische Heilpädagogik, welcher in Kooperation mit der Hochschule für Heilpädagogik angeboten wird.

Wiederum konnten zahlreiche Kurse für die Schulleitenden und für Lehrpersonen durchgeführt werden (88 freiwillige Kurse und 11 Pflichtkurse). Innerhalb der Breite der angebotenen Themen setzten wir im vergangenen Jahr den thematischen Fokus auf Medien und Informatik und führten Kurse wie «Informatik im Kindergarten» oder «Hörspiele im Schulzimmer produzieren» durch, aber auch fächerübergreifende Angebote wie «Digitale Medien im Textilen Gestalten». Zahlreiche Angebote setzten sich mit der Vielfalt der Kinder in den Schulen auseinander, so z. B. im Kurs «Integration von Kindern mit einer Hörbehinderung» oder «Zusammenarbeit mit Eltern aus anderen Kulturen». Im Frühjahr konnten sich die Lehrpersonen an zwei Tagungen mit Themen der Diversity auseinandersetzen: eine Tagung für Deutsch als Zweitsprache sowie die Tagung zur Begabungsförderung.

Die Einführung des LP21 wurde im Berichtsjahr mit 55 Kursen abgeschlossen. In den fünf Jahren der Umsetzung der obligatorischen Weiterbildungen wurden insgesamt beinahe 300 Kurse mit über 11 000 Kurstagen angeboten. Dazu kommen 135 Schulinterne Weiterbildungen mit ca. 6500 teilnehmenden Lehrpersonen.

Durch die Strukturentwicklung der PH Graubünden wurde aus der Abteilung Weiterbildung das Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistung. Die Fachstellen Evaluation und MINT-Förderung wurden dem Prorektorat angegliedert. Damit wird das Angebot des Prorektorats noch vielfältiger.

VERWALTUNG



**DINESH
RAJAKARUNA**

Verwaltungsdirektor

dinesh.rajakaruna@phgr.ch

+41 81 354 03 38

Nel corso dell'implementazione della struttura 2022, l'area Finanze e Servizi, finora gestita come dipartimento, è stata trasferita nell'unità organizzativa indipendente Amministrazione. L'Amministrazione assicura un ottimo funzionamento della scuola universitaria e fornisce servizi nei settori della segreteria, informatica, biblioteca, personale, finanze e infrastrutture per tutti i campi di prestazione della scuola universitaria.

Sekretariat

Gemeinsam mit der Informatik hat das Sekretariat den digitalen Wandel in sei-

nen Prozessen vorangetrieben. Es wurde u. a. die Möglichkeit geschaffen, Anmeldegebühren mit Kreditkarte oder Twint® zu bezahlen sowie sämtliche für die Zulassung notwendigen Dokumente hochzuladen. So konnte ein weiterer Schritt in Richtung elektronischer Studierendenakten realisiert werden.

Informatik

Die Informatik hat auch in anderen Bereichen den digitalen Wandel vorangetrieben. So konnte die Aktenführung und Archivierung digitalisiert werden. Das digitale Archiv erfüllt die Vorgaben des Staatsarchivs und ermöglicht dadurch die Übergabe des Archivgutes an das Staatsarchiv auf elektronischem Wege.

Als erste Hochschule überhaupt hat die PH Graubünden auch Microsoft Office 365 an Edu-Id angebunden und damit den Zugang zu einem der zentralsten Systeme für Mitarbeitende und Studierende mit einem einheitlichen Login versehen.

Mit der Migration des Stundenplanes auf die neue Plattform mia.phgr.ch hat die Informatik den Grundstein für die künftige Informationsplattform für Studierende gelegt. Mit der Erneuerung der Präsentationsanlagen sowie der Notebooks wurden auch Infrastrukturprojekte umgesetzt.

Bibliothek

Die bereits Ende 2020 erfolgte Umstellung auf die Bibliotheksplattform Swisscovery hat Mitarbeitende sowie Nutzerinnen und Nutzer vor spannende Herausforderungen gestellt. Mit Swisscovery gehört die Bibliothek der PH Graubünden zu einem Zusammenschluss von mehr als 475 wissenschaftlichen Bibliotheken aus der gesamten Schweiz und kann ihren Nutzerinnen und Nutzern somit Zugang zum Bestand der beteiligten Bibliotheken gewähren.

Die Mitarbeitenden der Bibliothek haben unermüdlich Medien zusammengestellt, verpackt und versendet und dadurch Studierende und Mitarbeitende mit Lehrmitteln und Fachliteratur für Studium und Arbeit auf Distanz bedient. Die Zeit wurde auch genutzt, um eine umfassende Bereinigung des Medienbestandes durchzuführen.

Personal

Die neu gewählte Leiterin Personal wurde beauftragt, eine Vision zu entwickeln, wie die PH Graubünden auf die Bedürfnisse ihrer Mitarbeitenden eingehen, eine gezielte auf den Leistungsauftrag abgestimmte Personalentwicklung betreiben und eine auf Eignung und Neigung abgestützte Personaleinsatzplanung sicherstellen kann. Die entwickelte Vision gilt es nun mit internen und externen Partnern zu implementieren.

Finanzen

Die Umsetzung der neuen Aufbauorganisation hat den Bereich Finanzen nicht nur am Rande tangiert. So mussten neue Abteilungen und Kostenstellen erstellt und mit dem Rechnungs- sowie Studienjahr in Einklang gebracht werden. Dieser Umstellungsprozess wird gegen Ende des Studienjahres 2021–22 abgeschlossen werden können.

Infrastruktur

Im Wohntrakt Scalära konnten dringend benötigte Büroräumlichkeiten übernommen werden. Während der Sommerpause hat das Hochbauamt vier neue Unterrichtsräume geschaffen. Trotz diesen Anpassungen bleiben die Platzverhältnisse eng. Die PH Graubünden wird sich weiter der Herausforderung stellen müssen, genügend attraktive Unterrichts- und Büroräume bereitstellen zu können.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG



DR. LECI FLEPP

Prorektor Forschung
und Entwicklung

leci.flepp@phgr.ch
+41 81 354 03 23

En connex cun la nova structura 2022 è la partiziun perscrutaziun, svilup e servetschs (PSS) vegnida transferida en il prorektorat perscrutaziun e svilup (P&S). En la nova structura dal prorektorat P&S vegnan installadas e svilupadas professuras empè dals ressorts d'enfin ussa.

Neue Professuren

Als ein wichtiger Meilenstein im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Prorektorats F&E muss die Überführung des Ressorts Schule und Technik in die Professur Fachdidaktik Informatik erwähnt werden. Der bisherige Leiter des Ressorts Schule und Technik, Prof. Dr. Dennis Komm, wurde zum Leiter dieser neu geschaffenen Professur ernannt. Die Verleihung des Professorentitels durch den Hochschulrat erfolgte am 17. August 2021 in der Aula der PH Graubünden. Die Professur befasst sich schwerpunktmässig mit der Entwicklung und Erprobung von Unterrichtseinheiten für den Informatikunterricht und arbeitet eng mit dem Ausbildungszentrum für Informatikunterricht der ETH Zürich zusammen. Der Fokus liegt auf der interdisziplinären Förderung der Informatikkompetenzen von Dozierenden, Studierenden und Praxislehrpersonen an Pädagogischen Hochschulen.

Im Prorektorat F&E wird 2022 eine Professur für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Pädagogische Psychologie installiert. Die Ausschreibung für die Leitung dieser Professur erfolgte im Herbst 2021. Nach einem kompetitiven Auswahlverfahren wählte der Hochschulrat der PH Graubünden Frau Dr. phil. Francesca Suter als Leiterin der neuen Professur.

Neue PgB-Projekte

Die PH Graubünden beteiligt sich im Rahmen der vom Bund unterstützten Kooperations- und Innovationsprojekte mittels der projektgebundenen Beiträge (PgB) in der Förderperiode 2021–2024 an sieben hochschulübergreifenden PgB-Projekten.

Bei den beiden Projekten «MINT to the Mountains» und dem «4-Akteuren-Netzwerkmodell» hat die PH Graubünden den Lead. Das erstgenannte Projekt hat zum Ziel, in Zusammenarbeit mit der FH Graubünden Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen im MINT-Bereich zu entwickeln, die mit dem MINTmobil an die Schule gelangen. Beim zweiten Projekt geht es um die Verknüpfung von Schulpraxis und Theorie im Bereich der Fremdsprachen- und Mehrsprachigkeitsdidaktik.

Altri importanti progetti del PgB (sussidi vincolati a progetti) sono dedicati allo sviluppo delle didattiche disciplinari: «Centro di Didattica della Lingua e della Letteratura Italiana II» (CDLLI II) e «Servizio specialistico per la professionalizzazione linguistica delle e degli insegnanti». Il CDLLI II fa seguito al progetto CDLLI I, che è servito, tra l'altro, a sviluppare il concetto per un master in «Didattica dell'italiano». Il master è ora al centro del CDLLI II ed è stato avviato con successo nell'agosto 2021. La cattedra straordinaria DIP con focus sull'italiano insegna i moduli Didattica dell'italiano, Didattica del plurilinguismo e Ricerca nella didattica disciplinare. Il «Servizio specialistico» rappresenta l'ulteriore sviluppo di una rete di didattica disciplinare creata dall'ASP di San Gallo nell'ambito del progetto PgB «Servizio specialistico per le competenze linguistiche delle e degli insegnanti».

In den Jahren 2018–2020 beteiligte sich die PH Graubünden am PgB-Projekt «Diversity & Inclusion Benchmarking für Hochschulen». Dieses wurde von den beteiligten Hochschulen gut aufgenommen und wird in der Förderperiode 2021–2024 weitergeführt. Die Benchmarking-Berichte werden unter Berücksichtigung zusätzlicher Diversity-Dimensionen mit dem Ziel weiterentwickelt, dass die Hochschulen auf der Basis der Ergebnisse des Benchmarkings konkrete Massnahmen ableiten können.

PROFESSUREN

Cattedra speciale didattica integrata del plurilinguismo (DIP) con focus sull'italiano

Nei Grigioni l'italiano è una lingua di scolarizzazione e la prima lingua straniera a partire dalla 3^a classe nell'area tedesco-fona. Essa funge da lingua ponte verso le altre lingue romanze, ma anche verso l'inglese, che viene insegnato nel cantone a partire dalla 5^a classe. Le e i giovani del Grigionitaliano devono inoltre acquisire un livello di competenza nella lingua tedesca il più alto possibile. Se si prendono in considerazione anche le lingue d'origine, emerge un quadro di diversità linguistica nella scuola, che chiama in causa la didattica del plurilinguismo. La cattedra straordinaria sviluppa concetti e modelli per conciliare le diverse lingue dal punto di vista didattico.

Professura speziala per didactica da plurilinguitad integrada (DPI) cun accent rumantsch

La situaziun linguistica rumantscha è unica ed in champ da perscrutaziun e da svilup captivant. D'ina vart vala quai per la situaziun specifica linguistica cun ils differents idioms e rumantsch grischun. En quest sectur sviluppain nus meds d'instrucziun ed essan vidlonder d'etablir certificats linguistics analog ad in Proficiency en anglais. Plinavant purschain nus per l'entira Svizra ina furmazion da didactica dal rom per rumantsch per ils stgalims secundars I e II. Da l'autra vart è era la situaziun dal contact linguistic fitg cumplexa quai che ha manà tranter auter ad ina plurilinguitad funcziunala existenziala resp. a specifics models da scola plurilings che nus accompagnain e perscrutain scientificamain.

Professur Fachdidaktik Informatik

Die Professur legt den Schwerpunkt ihrer Forschung auf die Untersuchung unterschiedlicher Aspekte eines nachhaltigen Informatikunterrichts in der Volksschule. Hierzu werden Tools, Lehrmittel und vollständige Unterrichtseinheiten entwickelt und evaluiert. Im Zentrum stehen unter anderem Fragestellungen zur Vermeidung etwaiger Fehlvorstellungen oder zur Förderung von Problemlösekompetenzen. Die Professur legt grossen Wert auf die Verbindung von Lehre und Forschung und bietet neben Grundlagen-Vorlesungen zur Informatik zwei CAS-Programme «Informatik und Informatikdidaktik» in Kooperation mit der ETH Zürich an.



PROF. DR.
VINCENZO TODISCO

Responsabile cattedra DIP
italiano

vincenzo.todisco@phgr.ch



PROF. DR.
RICO CATHOMAS

Manader professura DPI
rumantsch

rico.cathomas@phgr.ch



PROF. DR.
DENNIS KOMM

Leiter Professur Fachdidaktik
Informatik

dennis.komm@phgr.ch



«Mich zeichnet aus, dass ich vier Sprachen fließend spreche: Tamil (Muttersprache), Italienisch (zweite Sprache), Deutsch und Englisch. Diese Fähigkeit macht mich einzigartig, denn nicht jeder beherrscht vier Sprachen. Ausserdem kann ich in Tamil schreiben, das ein anderes Alphabet hat. »

BATHUMY KANAPATHIPILLAI, STUDENTIN

EREIGNISSE DES JAHRES



1 Die Pandemie SARS-CoV-2 und die Hochschulen

Die Corona-Krise stellte die Schweizer Gesellschaft und damit auch die Schweizer Hochschulen seit Februar 2020 vor grosse Herausforderungen. Während der ausserordentlichen Lage zwischen März und Juni 2020 sowie der besonderen Lage zwischen Oktober 2020 und Mai 2021 wurde der Präsenzunterricht an Hochschulen verboten. Das Präsenzunterrichtsverbot schränkte die Hochschullehre erheblich ein. Eine Eventualplanung bzw. ein «Plan B» musste entwickelt und umgesetzt werden. Dementsprechend wurde die Lehre weitgehend und im Eiltempo auf Fern- bzw. Distanzunterricht umgestellt, inklusive der damit verbundenen, zuweilen vielfältig ausgeprägten Facetten des hybriden Unterrichts. Die Umstellung zeigt sich rückblickend als intensiv und verlangte vor allem von den Studierenden und Dozierenden, dem administrativen und technischen Personal der Hochschule und schliesslich auch von der Hochschulleitung eine hohe Flexibilität, Innovationskraft, Führungskompetenzen, Durchhaltevermögen und vor allem auch Kompetenzen im Change-Management.

Die Resultate aus den internen Evaluationen vor, während und nach den Phasen des Präsenzunterrichtsverbots zeigen insbesondere drei Effekte:

- Erstens schätzen die Studierenden im Rahmen der Austrittsbefragung 2020 die erreichten Kompetenzen in einigen der zehn Ausbildungsstandards als signifikant tiefer ein als 2019.
- Zweitens kann festgestellt werden, dass die Kompetenzeinschätzungen der Studierenden im Rahmen der Austrittsbefragung 2021 wieder auf dem Niveau von 2019 liegen oder dieses sogar übertreffen. Dieses Resultat weist darauf hin, dass die Dozierenden aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeit und der neuen hochschuldidaktischen Erkenntnisse ihre Module grundlegend überarbeitet haben. Dieser intern als «Coronaknick» bezeichnete Effekt zeigt zudem, dass Module, welche für das Format Präsenzunterricht entwickelt wurden, nicht einfach im Format Distanzunterricht durchgeführt werden können. Diese Erkenntnis unterstreicht, dass Distanzunterricht oder Blended Learning eine gänzlich neue Konzeption der Lehre verlangt, zosuzagen ein Neubeginn auf einem «weissen Blatt».



Haben sich mittlerweile an Hygieneregeln wie Maske tragen und Abstand halten gewöhnt: Studierende der PH Graubünden. So auch Denise Feierabend (Bildmitte), ehemalige Skirennfahrerin und Olympiagold-Gewinnerin.

- Drittens zeigen unsere internen Evaluationen, dass sich insbesondere die Fächer «Musik, Rhythmik und Theater», «Bildnerisches Gestalten», «Technisches und Textiles Gestalten» und «Bewegung und Sport» nicht oder allenfalls nur bedingt für das Format Distanzunterricht eignen.

Der beschriebene «Coronaknick» hat die Hochschulleitung veranlasst, zwei strategische Initiativen zu lancieren. Es sind dies a) die Weiterentwicklung der Hochschullehre im Rahmen eines internen Zertifikatslehrgangs zur Hochschuldidaktik und b) die Implementierung und den Betrieb eines Gremiums E-Learning zur Lokalisierung und Förderung von intelligentem E-Learning bzw. Blended Learning. Es kann davon ausgegangen werden, dass die hochschuldidaktischen Erfahrungen und die gewonnenen Erkenntnisse die künftige Hochschullehre verändern werden. Gleichzeitig besteht grosses Potenzial, die in den Bereichen Infrastruktur und Didaktik gewonnenen Erkenntnisse auf die Volkshochschule oder auch auf die Sekundarstufe II zu transferieren und entsprechend nutzbar zu machen.

2 Doktoratsprogramm der Pädagogischen Hochschulen mit der Universität Zürich

Die Pädagogischen Hochschulen Graubünden, Schwyz, St. Gallen, Zug und Zürich haben gemeinsam mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich 2017 das Kooperative Doktoratsprogramm Fachdidaktik geschaffen, um Doktorierende gemeinsam auszubilden. Nach der ersten vierjährigen Phase ist das Programm für weitere vier Jahre verlängert worden. Die Forschungsarbeit leisten die Doktorierenden primär an ihrer jeweiligen Pädagogischen Hochschule und promovieren zugleich an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich.

Neu Begutachtung von Dissertationen

Die beteiligten Hochschulen gehen nun einen wichtigen Schritt weiter. Neu kann die Philosophische Fakultät der Universität Zürich wissenschaftlich qualifizierten Dozierenden sowie Professorinnen und Professoren der fünf Pädagogischen Hochschulen das Promotionsrecht für eine Doktorarbeit im Rahmen des Kooperativen Doktoratsprogramms Fachdidaktik verleihen. Dies bedeutet, dass sie der Promotionskommission angehören und die Dissertationen mitbegutachten und -benoten können. Sie werden auch auf den von der Universität Zürich ausgestellten Abschlussdokumenten aufgeführt. Bisher konnten die Angehörigen der Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen nur als Zweitbetreuerin oder Zweitbetreuer Dissertationen begleiten, aber nicht begutachten.

Programm von swissuniversities als wichtige Grundlage

Ermöglicht wurde das Kooperative Doktoratsprogramm durch das über Projektgebundene Beiträge (PgB) des Bundes geförderte Programm «Kooperation zwischen Schweizer Fachhochschulen / Pädagogischen Hochschulen und universitären Hochschulen im Bereich des Doktorats (P1 TP2)», das auf die Stärkung der Fachdidaktik und die gemeinsame Betreuung von Doktorierenden zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen abzielt. Die enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Hochschulen im Rahmen des Doktoratsprogramms verbessert die Promotionsmöglichkeiten und fördert die Ausbildung von wissenschaftlich qualifizierten Expertinnen und Experten im Bereich der Fachdidaktik.

3 Akademische Ehre

In feierlichem Rahmen hat der Hochschulrat Rektor Dr. Gian-Paolo Curcio sowie Dr. Dennis Komm, Leiter Professur Fachdidaktik Informatik, den Professorentitel verliehen.

Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio

Mit der Verleihung würdigte der Hochschulrat die Leistungen von Dr. Gian-Paolo Curcio während der letzten zehn Jahre zunächst als Prorektor und später als Rektor der PH Graubünden. Mit seinen Arbeiten hat er wesentlich zur Etablierung und Weiterentwicklung der PH Graubünden im kantonalen wie auch schweizerischen Kontext beigetragen. Gian-Paolo Curcio hat 1997 nach seiner Ausbildung zur Primarlehrperson am Oberwalliser Lehrerinnen- und Lehrerseminar an der Universität Fribourg Pädagogik und pädagogische Psychologie sowie Geschichte der Neuzeit und Zeitgeschichte studiert und 2002 mit dem Lizenziat abgeschlossen. Im Anschluss arbeitete er bis 2008 als wissenschaftlicher Assistent an der Militärakademie an der ETH Zürich und als Projektleiter an der Universität Fribourg. 2007 hat er von der philosophischen Fakultät der Universität Fribourg den Dokortitel in Pädagogik zum Thema Verantwortungsmotivation von Führungskräften erhalten. Ab 2008 arbeitete er in verschiedenen Funktionen für die Schweizer Armee, bis er 2011 die Leitung der Abteilung Grundausbildung sowie die Stellvertretungsfunktion des Rektors an der Pädagogischen Hochschule Graubünden übernahm. Zwischen 2014 und 2015 absolvierte er berufsbegleitend ein Nachdiplomstudium und schloss dieses mit dem akademischen Grad Executive MBA HSG ab. Seit 2014 ist er Rektor der PH Graubünden und arbeitet in verschiedenen Gremien mit, unter anderem im Vorstand der Kammer Pädagogische Hochschulen oder in der Delegation Lehre von swissuniversities.

Prof. Dr. Dennis Komm

Ebenso wurde Dr. Dennis Komm der Professorentitel verliehen. Damit würdigt der Hochschulrat dessen langjähriges Engagement im Bereich Fachdidaktik Informatik. Dennis Komm studierte an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen) Informatik mit Nebenfach Psychologie und promovierte 2012 an der ETH Zürich. Danach war er als Dozent an diversen Schweizer Hochschulen tätig und forschte weiterhin aktiv in Kerngebieten der Informatik. Er ist seit 2019 Leiter des Ressorts Schule und Technik der PH Graubünden. Mit seinen Projekten hat er bedeutsame Impulse gesetzt, das langfristige Interesse von Kindern und Jugendlichen an Naturwissenschaften und Technik zu fördern. Er ist aktiv in der Lehrpersonenaus- und Weiterbildung über alle Schulstufen und Leiter des CAS-Programms «Informatik und Informatikdidaktik», welches gemeinsam von der PH Graubünden und der ETH Zürich angeboten wird.



Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio
Rektor der Pädagogischen
Hochschule Graubünden



Prof. Dr. Dennis Komm
Leiter Professur Fachdidaktik Informatik

4 La posizione dell'italiano in Svizzera

Con il titolo «La posizione dell'italiano in Svizzera. Uno sguardo sul periodo 2012-2020 attraverso alcuni indicatori» nel novembre 2021 è stato pubblicato un vasto studio sulla posizione della lingua italiana in Svizzera. Lo studio è stato commissionato dal Forum per l'Italiano in Svizzera e condotto dall'Osservatorio linguistico della Svizzera italiana (OLSI) insieme alla Scuola universitaria della Svizzera italiana (SUPSI) e all'Alta scuola pedagogica dei Grigioni. Per quanto riguarda l'ASP, a ricevere l'incarico di partecipare allo studio è stata la cattedra speciale per la didattica integrata del plurilinguismo con focus sull'italiano. Il prof. dr. Vincenzo Todisco ha coordinato il progetto, la dott.ssa Maria Chiara Moskopf è stata coautrice dello studio e Fabiana Calso-laro ha raccolto la maggior parte dei dati relativi al cantone dei Grigioni. Lo studio mostra che la maggior parte degli italo-foni (circa il 53%) vive fuori dalla Svizzera italiana e si trova quindi in

una situazione di minoranza. Le regioni della Svizzera italiana, il Canton Ticino e il Grigionitaliano, formano una comunità frammentata unita solo dalla lingua. Per legge, l'italiano è una delle lingue minoritarie nazionali meglio protette al mondo. Tuttavia, per quanto riguarda l'attuazione pratica c'è ancora molto potenziale di miglioramento. Lo studio fornisce ampi dati per ulteriori ricerche e per lo sviluppo di strategie per la promozione dell'italiano nella politica, nella società, nella scuola e nei media.

I risultati dello studio sono disponibili al seguente link:



[curt.gr/forum](https://www.curt.gr/forum)

5 Masterstudiengang Sekundarstufe I

Im vergangenen Jahr wurde der Grundstein zum Aufbau eines neuen Masterstudiengangs zur Lehrperson Sekundarstufe I gelegt. Aufgrund des Regierungsbeschlusses vom 24. November 2020 wurde die Planung des neuen Studienangebots in Angriff genommen. Der Studiengang ist einzigartig in der Region Ostschweiz und ermöglicht es, eine neue Zielgruppe für den Lehrberuf anzusprechen.

Der Studiengang dauert 6 Semester und ist über den ganzen Studiengang konsequent auf Donnerstag und Freitag beschränkt, sodass eine Teilzeitbeschäftigung bis maximal 50% (z. B. in einer Schule) möglich ist.

Zugelassen sind Interessenten und Interessentinnen mit einem abgeschlossenen Fachbachelor- bzw. Fachmasterstudium einer Hochschule in einem Fach des Lehrplans 21. Das Studium an der PH Graubünden umfasst je nach Anzahl gewählter Fächer zwischen 94 und 114 ECTS-Punkte und beschränkt sich auf die Bereiche Fachdidaktik, Erziehungswissenschaften und Berufspraxis.

Insbesondere im Bereich der Fachdidaktik möchte die PH Graubünden die bewährte Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen im Bereich Masterausbildungen Sek I fortset-

zen. Beide Hochschulen bieten die Studiengänge eigenständig an, im Bereich der Fachdidaktiken werden die einzelnen Module aber gemeinsam ausgearbeitet und durchgeführt. Dies ermöglicht es, Synergien zu nutzen und ein breites Fächerangebot zur Verfügung zu stellen.

Der Studiengang wird sich durch ein didaktisches Verständnis auszeichnen, welches den Unterricht auf der Sekundarstufe auch im Studium abbildet und konsequent im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts umsetzt. Individualisierung, Differenzierung oder eigenverantwortliches Lernen werden im Studium vorgelebt und so zu prägenden Elementen des eigenen Unterrichts. Nach erfolgreichem Start strebt die PH Graubünden eine Anerkennung der Studiengänge durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) an. Damit kann den Studierenden ein schweizweit anerkanntes Lehrdiplom Sekundarstufe I (oder Sekundarstufe I und Maturitätsschulen) sowie ein Master of Arts in Secondary Education verliehen werden.

Entras l'augment da sia purschida vul la SAP dal Grischun dar in cuntrapis a la mancanza da personas d'instrucziun scoladas per il stgalim secundar I, surtut er en las parts rumantschas e talianas dal Grischun. Natiralmain è il studi dentant avert per tut las interessentas e tut ils interessents, ch'aspreschan in attractiv studi da master parzial per daventar persona d'instrucziun.



6 Giro di Diploma – die etwas andere Diplomfeier

«Besondere Situationen erfordern besondere Massnahmen». Nach diesem Motto wurde die Diplomfeier 2021 erstmals in der Geschichte der PH Graubünden nicht an einem, sondern gleich an sechs verschiedenen Standorten im Kanton Graubünden und den umliegenden Kantonen durchgeführt. In Seewis, Walenstadt, Haldenstein, Trin, Bellinzona und Zuoz gratulierte man den 123 neuen Kindergarten- und Primarlehrpersonen zum erfolgreichen Abschluss ihres dreijährigen Bachelorstudiums und damit zum schweizweit anerkannten Lehrdiplom. Der Weg zu den Standorten wurde etappenweise mit dem Fahrrad absolviert. Begleitet wurde Rektor Gian-Paolo Curcio von sportlichen und gut gelaunten Diplomandinnen und Diplomanden.

Stets mit viel Engagement dabei: Gian-Paolo Curcio, Rektor der PH Graubünden



Tour der besonderen Art:
3 Tage, 3 Kantone, 6 Regionen,
6 Diplomfeiern



Lehr- und Lernkompetenz hat 127 neue Namen. Hier die Diplomandinnen und Diplomanden beim Schloss Haldenstein.



ETH-Rektorin Prof. Dr. Sarah Marcella Springman zeigte sich beeindruckt von den Leistungen der «i-Girls».

7 Bündner i-Girls zu Besuch bei ETH-Rektorin

Sie nennen sich «i-Girls» und sie interessieren sich für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). Die vier taffen Schülerinnen im Alter zwischen 10 und 13 Jahren aus Chur und Umgebung treffen sich jeden Samstag im MINTzentrum der PH Graubünden und bereiten sich für den internationalen Robotikwettbewerb «First Lego League» vor. Gecoacht werden sie von Fabrizio Reich (ETH-Student) und Selina Stoffel (PH Graubünden-Studentin). Dabei arbeiten sie wie echte Ingenieurinnen an einem Projekt. Sie planen, programmieren und testen einen vollautomatischen Roboter, forschen über ein bestimmtes Thema und stellen ihre Ergebnisse anhand einer Präsentation dar.

Am 5. Mai 2021 sind die i-Girls an der ETH Zürich von der Rektorin Prof. Dr. Sarah Marcella Springman empfangen worden. In den Hallen der renommiertesten Hochschule Europas und unter den Augen von Fachexperten wie beispielsweise Prof. Dr. Juraj Hromkovic zeigten sie, was sie in Sachen Robotik und Programmierung draufhaben. Auf einem Spielfeld in der Grösse eines Pingpong-Tisches steuerten sie mit viel Geschick und Können selbstprogrammierte Lego-Roboter und boten einen Vorgeschmack darauf, was sie an den Ländermeisterschaften vom 15. Mai 2021 präsentieren würden. Die ETH-Rektorin zeigte sich beeindruckt von den Leistungen der vier Mädchen und gab ihnen zum Schluss noch wertvolle Tipps mit auf den Weg: «Ihr müsst unbedingt auf den Moment fokussieren und alles andere ausblenden. Geniesst den Moment und denkt immer daran, dass ihr schon Medaillen gewonnen habt, somit könnt ihr das entspannt angehen. Ihr habt eure Fehler eliminiert und das gibt euch ein gutes Gefühl».



Das Team «Fluffy» löst auf dem Spielfeld Aufgaben mit selbst entwickelten Legorobotern.

8 First Lego League mit überzeugenden Churer Teams

57 Teams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben am 15. Mai 2021 am virtuellen Finale des internationalen Robotikwettbewerbs «First Lego League» teilgenommen. Mit von der Partie waren auch die beiden bestplatzierten Teams der Churer Regionalmeisterschaften. Die beiden Teams «i-Girls» und «Fluffy» aus der Kooperation der PH Graubünden und der ETH Zürich konnten mit ihren Leistungen zufrieden sein. Trainiert und begleitet werden die beiden Teams von Studierenden der PH Graubünden und der ETH Zürich.

Die «i-Girls» erreichten in der Gesamtwertung Rang 33 und das Team «Fluffy» Rang 52. In der Sparte «Grundwerte» platzierte sich das Mädchenteam gar auf Rang 18 und im Robotdesign auf Rang 21. Der diesjährige Wettbewerb stand unter dem Motto «RePlay». Die Schülerinnen und Schüler im Alter von 9 bis 16 Jahren stellten anhand einer kurzen Forschungspräsentation vor, wie man «Spielen und Bewegen» revolutionieren und verändern kann. So wurden sie für einen Moment zu aktiven Spielmacherrinnen und Spielmachern.

Ausserdem bauten und programmierten sie für das sogenannte «Robotgame» einen vollautomatischen Roboter, um möglichst viele Aufgaben auf einem vorgegebenen Spielfeld innerhalb von 150 Sekunden zu lösen. Die Arbeiten und Ideen sowie ihre Fähigkeiten als Team zu arbeiten stellten sie einer Jury vor.

Die Teilnehmer:innen führten beim Wettbewerb mehrere Schritte einer echten Produktentwicklung durch. Mit Ausdauer und Engagement wurden im Team Probleme gelöst und Ergebnisse überzeugend dargestellt. Dies unter Einsatz knapper materieller und zeitlicher Ressourcen. Giulia, Mitglied der «i-Girls», beschreibt die Herausforderung so: «Auch wenn wir Mädchen alle unterschiedliche Interessen haben, müssen wir immer wieder gemeinsame Lösungen entwickeln. Das macht das Ganze so spannend.»

Zum Video:



curt.gr/league

9 i-CAMPs Kids und i-CAMPs Teacher

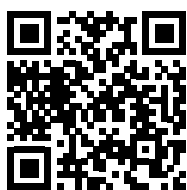
Vom 2. bis 6. August 2021 haben sich 60 interessierte 3. bis 9. Klässler:innen aus Graubünden und anderen Kantonen während ihrer Ferien eine Woche lang mit der digitalen Welt auseinandergesetzt. Sie haben sich den unterschiedlichen Programmiersprachen gewidmet und einem Roboter Schritt für Schritt Leben eingehaucht. Dabei sind die Kinder und Jugendlichen von Studierenden und Dozierenden der ETH Zürich und der PH Graubünden im MINTzentrum der PH Graubünden unterrichtet worden.

Das von der ETH Zürich und der PH Graubünden initiierte Projekt wurde auch in diesem Jahr durch ein CAMP für interessierte Lehrpersonen ergänzt. Das zweitägige i-CAMPs GR Teacher ist so aufgebaut, dass konkrete Lernmaterialien gezeigt werden, welche den Aufbau von Kompetenzen in Informatik und denjenigen in den Unterrichtsfächern gleichermaßen ermöglichen. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den teilnehmenden Lehrpersonen, den sechzig Kindern sowie den Expert:innen fördern einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn für alle Beteiligten. Das Alter spielt plötzlich keine Rolle mehr, denn gemeinsam diskutieren Pädagoginnen und Pädagogen sowie Kinder angeregt miteinander, tauschen Ideen aus und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Neben dem eigentlichen Unterricht werden Gemeinschaftserlebnisse in der Kletterhalle oder gemeinsamen Singen mit dem eigens für dieses Projekt komponierten i-CAMPs-Song gefördert. Die erworbenen Kompetenzen werden von jedem Kind im MINT-Kompetenzpass festgehalten und bilden so die Grundlage für das Anknüpfen an weitere MINT-Förderprojekte.

Parallelamain han ils «i-CAMPs Engiadina» pudì vegnir organisads per l'emprima giada a l'Institut autalpin Ftan en collavuraziun cun mia Engiadina cun 15 scolars e scolars da la 3.–6. classa.

Zum Video:



curt.gr/icamps

10 «Bündner Sommerschule» – Sommerzeit ist Weiterbildungszeit

Seit über 30 Jahren kommen während den Sommerferien über 1000 Lehrpersonen nach Chur, um sich an der PH Graubünden weiterzubilden.

Die Sommerferien sind nicht nur da, um Ferien zu machen. Gerade Lehrerinnen und Lehrer nutzen die unterrichtsfreie Zeit, um sich weiterzubilden. So auch 2021. Rund 1000 Lehrpersonen besuchten die «Bündner Sommerschule», eine jährlich stattfindende Bildungsveranstaltung, organisiert und durchgeführt von der PH Graubünden.

Auf der Agenda: der Lehrplan 21

Im Fokus der Veranstaltungen stand einmal mehr der Lehrplan 21. «Nach wie vor ein hochaktuelles Thema in den Volksschulen», wie Karin Lutz, Leiterin Kurse und Lehrgänge an der PH Graubünden, bestätigt. «Der Lehrplan 21 erfordert nicht nur Fachwissen im Bereich Strukturaufbau und kompetenzförderndem Unterrichten, sondern setzt auch neue spezifische Qualifikationen voraus. Genau hier setzen wir mit unserem Bildungsangebot für Lehrkräfte an.»

Angebote für Berufseinsteiger:innen standen ebenso auf dem Programm wie Kurse zum Organisationsmanagement. «Selbstorganisiertes Lernen»: Alleine zu diesem Thema tauschten sich 40 Schulleitende am beliebten Netzwerktreffen aus. Mit dem Zertifikatslehrgang «CAS Deutsch als Zweitsprache DaZ» und der «Ausbildung zur Praxislehrperson» starteten gleichzeitig Intensivweiterbildungen, die ein Jahr dauern.

Il progetto «i-CAMPs per bambine, bambini e adolescenti» iniziato dall'ASP Grigioni è stato completato da un «i-CAMPs Teacher» per le e gli insegnanti interessati e integrato nel programma della scuola estiva. «In questo modo, degli input forniti in ambito disciplinare e di didattica disciplinare nel campo dell'informatica hanno potuto beneficiare non solo le e i futuri insegnanti ma anche insegnanti già esperti», spiega Lilian Ladner, la responsabile MINT presso l'ASP Grigioni.

11

DigiBasics – Basiskompetenzen für Studierende in einer digitalen Gesellschaft

Das Kooperationsprojekt von PHGR, PSHH, PHTG, PHZH, SUPSI und der Hochschule für Heilpädagogik HfH ist Anfang 2021 im Rahmen des swissuniversities-Förderprogramms «P-8 Stärkung von Digital Skills in der Lehre» gestartet.

Die hohe Bedeutung des Lernens und Lehrens mit digitalen Medien im Studium, die zunehmende Heterogenität der Studierenden und die schnelle Technologieentwicklung machen neue Wege zur Aneignung fehlender Kompetenzen notwendig. Das swissuniversities-Förderprogramm «DigiBasics» ermöglicht Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden, fehlende Kompetenzen zu erkennen und nach individuellem Bedarf aktiv aufzubauen. «DigiBasics» baut auf dem Projekt «Digitale Basiskompetenzen» der PH Zürich auf. 2019–2020 wurde ein Online-Lernangebot entwickelt mit Inhalten zu Anwendungskompetenzen.



Im Folgeprojekt «DigiBasics» des Förderprogramms 2021–2024 wird das Lernangebot gemeinsam mit anderen Pädagogischen Hochschulen inhaltlich erweitert, funktional weiterentwickelt und seine Integration in die Lehre der Partnerhochschulen vorangetrieben. Hinzu kommen Basiskompetenzen im Bereich der Online-Kommunikation und -Kooperation und im Bereich des persönlichen Wissensmanagements (Recherchekompetenz, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Literaturmanagement), Lernangebote zu Spezialkompetenzen wie E-Accessibility, Urheberrecht und Datenschutz sowie ein Reflexionsmodul zur Sensibilisierung der Lernenden. «DigiBasics» erlaubt die Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen und deren Aneignung für das Studium und den späteren Berufsalltag. Das Angebot leistet damit einen Teilbeitrag zur Aneignung notwendiger Kompetenzen in einer digitalisierten Gesellschaft.

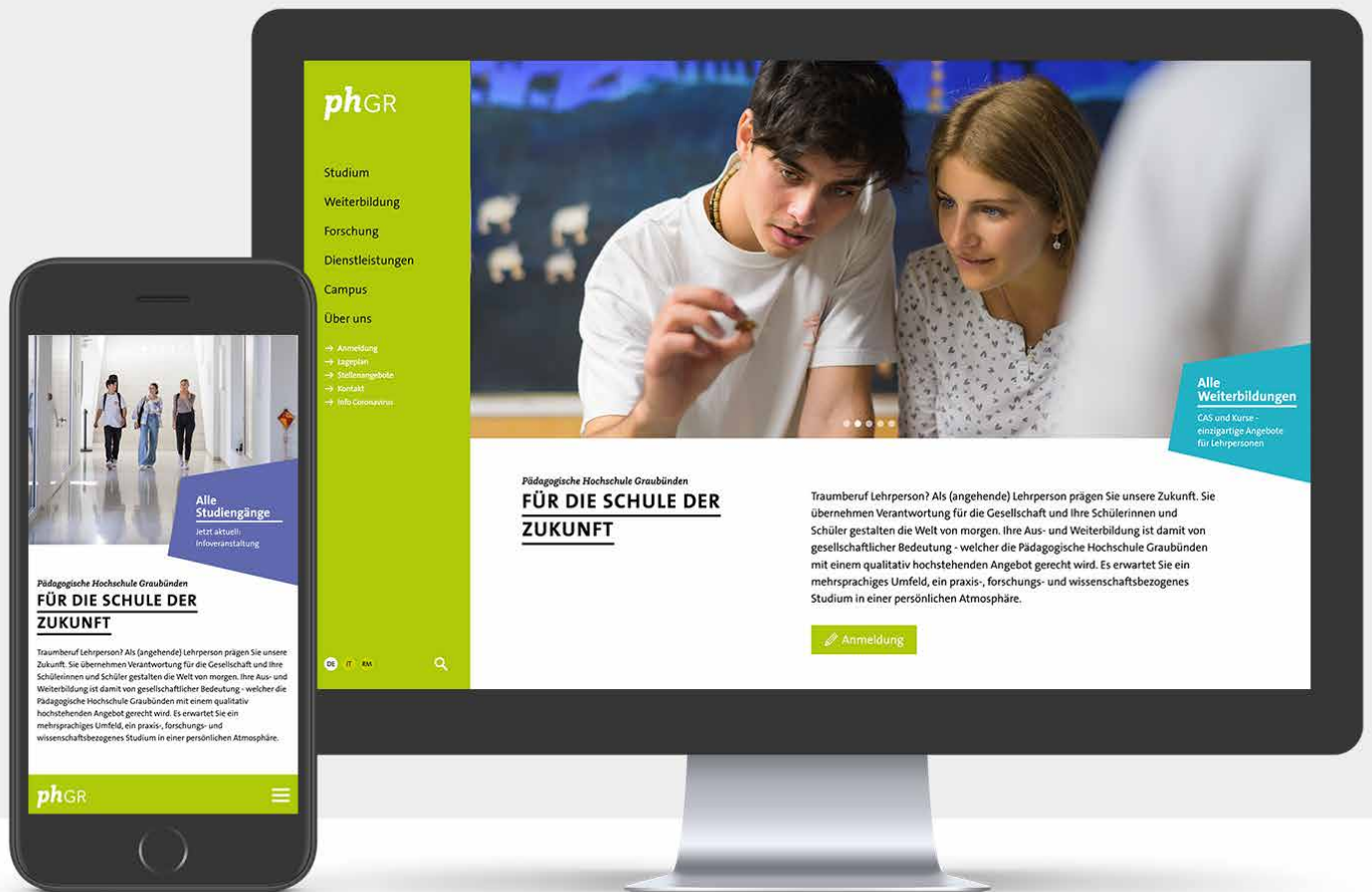
Projektpartner:

- Pädagogische Hochschule Graubünden
- Pädagogische Hochschule Schaffhausen
- Pädagogische Hochschule Thurgau
- Pädagogische Hochschule Zürich
- SUPSI – Dipartimento formazione e apprendimento
- SUPSI – Fernfachhochschule Schweiz
- Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

12

Tagung Begabungs- und Begabtenförderung

Ende März fand die Online-Tagung Begabten- und Begabungsförderung statt zum Thema „Fördern: Die Potenziale der Generation Z wecken“. Die Tagung wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule und Sport St. Gallen, der PH Graubünden und der PH St. Gallen organisiert. In den beiden Keynotes wurde die Thematik aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Frau Prof. Dr. Nicola Baumann (Universität Trier) hat die Sicht der Persönlichkeitstheorie und Herr Prof. Mag. Dr. Markus Hengstschläger (Universitätsklinik Wien) die Sicht der Genetik nähergebracht. Rückmeldungen der 125 Teilnehmenden haben gezeigt, dass durch gute Organisation und kompetente Expertinnen und Experten in den Referaten und Workshops auch im Distanzlernen inspirierende Lernsettings durchgeführt werden können.



Wird dem Bedürfnis unterschiedlicher Nutzer:innen gerecht: neue Webseite der PH Graubünden.

13 PH Graubünden mit neuem Webauftritt

Am 1. Oktober 2021 war es soweit: Die neue Webseite der PH Graubünden ging online. «Die PH Graubünden verfügt neu über einen Internetauftritt, der die Innovationskraft, die zukunftsweisenden Angebote und die Organisation insgesamt auch in der digitalen Welt würdig repräsentiert», so Rektor Gian-Paolo Curcio. Das neue digitale Schaufenster der PH Graubünden ist modern, einfach in der Benutzerführung und erscheint auf allen Endgeräten.

Auftritt wird unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht


Ein Jahr dauerte die Komplettanierung der Webseite, die zukünftig noch stärker auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtet ist.

Dies war ein wichtiger Punkt bei der Konzeption der Seite. Denn eine Hochschule wie die PH Graubünden steht täglich im Austausch mit den unterschiedlichsten Anspruchsgruppen. Dies können Studierende sein, Praxislehrpersonen, Schulleiterinnen und Schulleiter, Behörden- und Verbandsmitglieder aber auch Entscheidungsträger nationaler Forschungsprojekte.

«Wir wollten allen gerecht werden. Angefangen bei jungen Menschen, die sich einfach und unkompliziert über ein Studium informieren möchten bis hin zu Forscher:innen und Direktionsmitgliedern öffentlicher Institutionen, die sich die vertiefte Auseinandersetzung mit Themen gewohnt sind. Wir freuen uns, dass uns dies gelungen ist», so der Rektor.

Infurmaziuns disponibilas en trais linguas

La SAP dal Grischun è la suletta scola auta da pedagogia trilingua en la concorrenza da furmaziun naziunala. Per consequenza chat-tan ins las infurmaziuns giavischadas sco fin ussa per tudestg, rumantsch e talian.



«Siamo un universo a sé. Du ebenfalls bist einzigartig in der Relation mit dem anderen. Già, io per esempio adoro spogliarmi del risaputo, per esercitare la meraviglia. Aber wofür das Konzept Bach, Kind oder Baum loslassen und das Staunen üben? Conversaziun davart la grammatica da l'amur.»

BARBARA BEER, DOZENTIN NMG

BILANZ

<u>Aktiven (CHF)</u>	31.12.2021	31.12.2020
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2 282 991	2 537 305
Forderungen		
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	1 988 761	2 247 643
Forderungen gegenüber Studierenden	22 708	13 993
Übrige Forderungen	90 590	236 776
Total Forderungen	2 102 059	2 498 412
Aktive Rechnungsabgrenzung	773 015	441 070
Total Umlaufvermögen	5 158 065	5 476 787
Anlagevermögen		
Fondsvermögen		
GKB CK 440.866.705	183 654	184 903
Debitoren Verrechnungssteuer	2 346	2 345
Wertschriften	490 989	387 276
Aktivdarlehen	24 082	26 672
Total Fondsvermögen	701 071	601 196
Total Anlagevermögen	701 071	601 196
Total Aktiven	5 859 136	6 077 983

Passiven (CHF)	31.12.2021	31.12.2020
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	754 393	653 812
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	228 887	428 015
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	983 280	1 081 827
Passive Rechnungsabgrenzung	1 063 517	1 586 318
Total kurzfristiges Fremdkapital	2 046 797	2 668 145
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen		
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	493 593	526 920
Total Rückstellungen	493 593	526 920
Total langfristiges Fremdkapital	493 593	526 920
Total Fremdkapital	2 540 390	3 195 065
Fondskapital		
Unterstützungsfonds der PH Graubünden	701 071	601 196
Total Fondskapital	701 071	601 196
Eigenkapital		
Kapital	0	0
Allgemeine Reserven		
Saldo 1. Januar	2 281 722	2 494 294
Verlust/Gewinn	335 953	-212 572
Saldo 31. Dezember	2 617 675	2 281 722
Total Eigenkapital	2 617 675	2 281 722
Total Passiven	5 859 136	6 077 983

ERFOLGSRECHNUNG

<u>Ertrag (CHF)</u>	Budget 2021*	IST 2021	Abweichung	%	IST 2020
Erträge aus Kerntätigkeit					
Studien- und Kursgebühren	1 093 481	1 186 161	92 680	8	1 120 224
Erträge Dritter aus DL und aF+E	1 544 250	2 364 500	820 250	53	1 308 516
Total Erträge aus Kerntätigkeit	2 637 731	3 550 661	912 930	35	2 428 740
Bundesbeiträge	875 600	452 151	-423 449	-48	832 499
Beiträge Trägerkanton Graubünden	13 830 000	13 889 006	59 006	0	13 297 406
Sonderaufträge Trägerkanton Graubünden	1 595 750	1 347 437	-248 313	-16	1 490 725
Beiträge Nicht-Trägerkantone	2 709 723	4 150 504	1 440 781	53	3 981 851
Beiträge Privater, Dritter	80 000	17 232	-62 768	-78	66 502
Betrieblicher Nebenerlös	30 000	8 008	-21 992	-73	12 474
Total Ertrag	21 758 804	23 414 999	1 656 195	8	22 110 197

* Genehmigt durch den Hochschulrat. Nicht Teil der Prüfung durch die Revisionsstelle.

Aufwand (CHF)	Budget 2021*	IST 2021	Abweichung	%	IST 2020
Sach- und Dienstleistungsaufwand					
Sachaufwand für Kerntätigkeit	733 000	670 547	-62 453	-9	697 699
Dienstleistungen Dritter für Kerntätigkeit	1 785 050	1 319 622	-465 428	-26	1 505 277
Total Sach- und Dienstleistungsaufwand	2 518 050	1 990 169	-527 881	-21	2 202 976
Personalaufwand					
Gehälter/Löhne	13 938 600	14 995 446	1 056 846	8	14 203 977
Sozialleistungen	2 505 500	2 348 211	-157 289	-6	2 233 688
Übrige Personalkosten	335 000	271 082	-63 918	-19	227 444
Total Personalaufwand	16 779 100	17 614 739	835 639	5	16 665 109
Betriebsaufwand					
Infrastrukturkosten Gebäude	2 350 000	2 396 883	46 883	2	2 281 521
Unterhalt, Reparaturen und Anschaffungen	412 000	258 974	-153 026	-37	405 730
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	25 700	32 601	6 901	27	29 347
Energie- und Entsorgungskosten	64 500	50 803	-13 697	-21	48 819
Verwaltungskosten	653 200	562 556	-90 644	-14	612 606
Übrige Betriebskosten	175 000	160 760	-14 240	-8	75 418
Total Betriebsaufwand	3 680 400	3 462 577	-217 823	-6	3 453 441
Finanzerfolg	4 000	15 770	11 770		13 579
Ausserordentlicher Erfolg					
Ausserordentlicher Aufwand	10 000	0	-10 000		0
Ausserordentlicher Ertrag		-4 209	-4 209		-12 336
Total ausserordentlicher Erfolg	10 000	-4 209	-14 209	-	-12 336
Total Aufwand	22 991 550	23 079 046	87 496	0	22 322 769
Gewinn +/Verlust -	-1 232 746	335 953	1 568 699	-	-212 572

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

A. Bilanzierungsrichtlinien

Rechtsform

Die Pädagogische Hochschule (PHGR) ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden mit Sitz in Chur. Die gesetzliche Grundlage bildet das Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF; BR 427.200).

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Hochschule führt selbstständig das Finanz- und Rechnungswesen nach Vorgabe des GHF in Anlehnung an die Rechnungslegungsgrundsätze des Finanzhaushaltsgesetzes des Kantons Graubünden (FHG; BR 710.100). Dementsprechend vermittelt die Jahresrechnung grundsätzlich ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view), wobei einzelne Positionen davon abweichen können.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsprinzipien bedingt Schätzungen und das Treffen von Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Passiven, die Erträge und Aufwendungen sowie die damit zusammenhängende Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten per Bilanzstichtag beeinflussen. Die PH Graubünden trifft dabei Schätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft, wobei die tatsächliche Entwicklung definitionsgemäss von den buchhalterischen Schätzwerten abweichen kann.

Schätzungen und Beurteilungen werden laufend ausgewertet und gründen einerseits auf historischen Erfahrungen wie auch anderen Faktoren, einschliesslich des Eintreffens zukünftiger Ereignisse.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die wichtigsten Aussagen der Jahresrechnung sind die Folgenden:

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert, abzüglich Wertberichtigungen für nicht einbringbare Forderungen, bilanziert. Wertberichtigungen werden gebildet, wenn objektive Hinweise dafür bestehen, dass nicht sämtliche ausstehende Beträge eingehen werden.

Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Marktwerten ausgewiesen. Darlehen werden zum Nominalwert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Weitere Finanzinstrumente bestehen bei der PH Graubünden nicht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung ohne eine adäquate Gegenleistung infolge eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung

möglich ist. Eine Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen wird passiviert, wenn die Bedingungen zur Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen werden im Anhang der Jahresrechnung einzeln ausgewiesen.

Fondskapital

Der Fonds wird durch Spenden, Zuwendungen und Überschüssen aus Veranstaltungen geäufnet. Die Fondsentnahmen unterliegen den reglementarisch festgehaltenen Zweckbestimmungen.

Allgemeine Reserven

Jahresgewinne sind zur Abdeckung künftiger Verluste den allgemeinen Reserven zuzuweisen. Die allgemeinen Reserven dürfen nach Art. 17 der Verordnung über Hochschulen mit kantonaler Trägerschaft (VH; BR 427.210) insgesamt zwölf Prozent des Bruttoaufwandes nicht übersteigen. Wenn die allgemeinen Reserven den Maximalwert erreichen, ist der darüber hinaus ausbezahlte Kantonsbeitrag zurückzuzahlen.

Umsatz und Ertragsrealisation

Die Erträge werden periodengerecht realisiert. Notwendige Abgrenzungen werden gebildet. Die Bewertung von mehrjährigen externen Forschungs- und grösseren Dienstleistungsprojekten erfolgt nach der Completed Contract-Methode, welche bewirkt, dass die Projektgewinne erst bei Abschluss realisiert werden. Die bilanzierten Projekte werden einzeln und laufend neu bewertet.

Eventualverpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten werden am Bilanzstichtag beurteilt, entsprechend bewertet und im Anhang offengelegt.

B. Bemerkungen zu Einzelpositionen (CHF)

1. Ausweis von Rückstellungen	01.01.2021	Veränderung	31.12.2021
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	526 920.55	-33 327.36	493 593.19
Total	526 920.55	-33 327.36	493 593.19

Die Forderungen an Mitarbeiter /innen von CHF 235 776.27 wegen Minderleistungen wurden in der Bilanz per 31.12.2020 einmalig wegen COVID unter übrige Forderungen ausgewiesen. Die Minderleistungen von CHF 284 483.80 werden in der Bilanz per 31.12.2021 unter aktive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Es handelt sich analog den Jahren vor 2020 um Schwankungen im Gleitzeitbereich per Bilanzstichtag. Bei einer Verrechnung mit den Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben wäre die Nettorückstellung für Ferien- und Zeitguthaben per 31.12.2021 CHF 209 109.39.

2. Ausweis von Fonds	01.01.2021	+ Zunahme / - Abnahme	31.12.2021
Unterstützungsfonds der PHGR	601 195.61	+99 875.33	701 070.94
Finanzerfolg		+109 565.33	
Zuwendungen		0.00	
Verwendungen		-9 690.00	

Zweckbestimmung: Unterstützung von Studierenden, Beiträge an Sportveranstaltungen der Studierenden, Beiträge an Konzerte und andere Projekte der PH Graubünden, Beiträge für besondere Diplomarbeiten.

3. Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten	31.12.2020	31.12.2021
Leasing EDV	30 866.50	0.00

4. Abstimmung der Kantonsbeiträge mit der kantonalen Jahresrechnung 2021

Globalbeitrag (Kto. 4221.363113)	11 500 000.00
Mietkostenbeitrag (Kto. 4221.363114)	2 389 005.70

Beiträge Trägerkanton Graubünden 13 889 005.70

Beiträge Sonderprofessur (enthalten in Kto. 4221.363160.02)	704 682.25
Beiträge Sonderaufträge (Kto. 4221.363161)	642 755.00

Sonderaufträge Trägerkanton Graubünden 1 347 437.25

5. Entschädigung Hochschulrat 2021	Hochschulrat	Fixum	Sitzungsgelder	Diverses	Total
Ambühl Robert	Präsident	30 000.00	0	0.00	30 000.00
Dermont Vitus	Vizepräsident	13 000.00	0	1 050.00	14 050.00
Bircher Walter, Prof. Dr.	Mitglied	13 000.00	0	450.00	13 450.00
Düggeli Albert, Prof. Dr.	Mitglied	13 000.00	0	1 500.00	14 500.00
Furger Piera	Mitglied	13 000.00	0	360.00	13 360.00
Locher Benguerel Sandra	Mitglied	13 000.00	0	0	13 000.00
Mathis-Schibig Cornelia	Mitglied	13 000.00	0	1 150.00	14 150.00
Kaufmann Flurina *	Beisitz	0	3 600.00	0	3 600.00

*Vorsitzende der Mitwirkungskommission (MWK) ohne Stimmrecht

Total 108 000.00 3 600.00 4 510.00 116 110.00

6. Eventualverbindlichkeiten Bestand 31.12.2020 Bestand 31.12.2021

Pensionskasse Graubünden

Gemäss Art. 12 Abs. 2 des Gesetzes über die PKGR können von den angeschlossenen Arbeitgebenden und versicherten Personen Sanierungsbeiträge erhoben werden.

pro memoria

pro memoria

7. Weitere ausweispflichtige Sachverhalte

VZÄ per Dezember 2021: 98

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controllo da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An den Hochschulrat der
Pädagogischen Hochschule Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2021 der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Chur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Pädagogischen Hochschule Graubünden für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind der Hochschulrat und die Hochschulleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz entspricht.

Chur, 23. März 2022

Finanzkontrolle des Kantons Graubünden

Digital
unterschrieben von
Thomas Schmid
(Qualified Signature)
Datum: 2022.03.23
15:30:56 +0100'

Thomas Schmid
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Digital
unterschrieben von
Jana Berger
(Qualified Signature)
Datum: 2022.03.23
15:27:19 +0100'

Jana Berger
Revisionsexpertin
Revisorin / Betriebswirtschafterin

Beilage:
– Jahresrechnung 2021 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Steinbruchstr. 18, 7001 Chur

Tel. 081 257 32 73

E-Mail info@fiko.gr.ch

Ablage CMI 9405 (2022-0007)
Version 1.0, 23.03.2021, definitiv, Jana Berger

FINANZIELLES ERGEBNIS

VON PROF. DR. GIAN-PAOLO CURCIO UND
DINESH RAJAKARUNA

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 335 953.–. Insgesamt werden in der Jahresrechnung 2021 Erträge im Umfang von CHF 23.4 Mio. ausgewiesen, was CHF 1.65 Mio. über dem Budget liegt sowie im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von CHF 1.3 Mio. oder 6% entspricht. Diese Steigerung des Ertragsumsatzes gegenüber dem Budget ist im Wesentlichen auf die Erträge aus den FHV-Beiträgen, aus den Kerntätigkeiten sowie der Erhöhung des Globalbeitrags zurückzuführen. Die Bundesbeiträge sowie die Erträge aus den kantonalen Sonderaufträgen fallen gegenüber dem Budget tiefer aus. Dem erwähnten Ertragsumsatz stehen Aufwendungen im Umfang von CHF 23.079 Mio. gegenüber. Die Personalkosten liegen mit insgesamt CHF 17.6 Mio. deutlich über dem Budget (CHF 0.835 Mio.). Der gegenüber dem Budget angestiegene Personalaufwand resultiert hauptsächlich aus den Projekten und Studiengängen. Aufwandseitig tragen zudem der geringere Sach- und Dienstleistungsaufwand (CHF -0.6 Mio.) sowie der geringere Betriebsaufwand (CHF -0.25 Mio.) zum erwähnten Ertragsüberschuss bei.

In der Bilanz ist zu beachten, dass die Rückstellungen der Ferien- und Zeitguthaben auf nunmehr CHF 0.493 Mio. reduziert werden konnten. Das Guthaben im Unterstützungsfonds beträgt per 31.12.2021 CHF 0.642 Mio., was einer Zunahme von rund CHF 40 000.– entspricht. Diese Erhöhung des Fondsvermögens ist mehrheitlich auf die Bewertung der Wertpapiere zum Bilanzstichtag zurückzuführen. Die allgemeinen Reserven belaufen sich zurzeit und unter Berücksichtigung des Verlustes 2020 auf total CHF 2.617 Mio. Eine Rückzahlung der überschüssigen Reserven (mehr als 12% im Verhältnis zum Umsatz) wird 2021 nicht erforderlich sein.



«Ich bin zusammen mit zwei älteren Schwestern in einem kleinen Dorf im Bündner Oberland aufgewachsen. Als Kind war meine Lieblingsfarbe Violett und ich habe auch mit den Puppen meiner Schwestern gespielt. Stereotype Vorstellungen, wie ein Mann sein soll, interessieren mich auch heute nicht. Ich mache, was ich will, und ziehe an, was mir gefällt. Meinen zukünftigen Schülerinnen und Schülern werde ich zeigen, dass es total ok ist, nicht den gesellschaftlichen Normen zu entsprechen.»

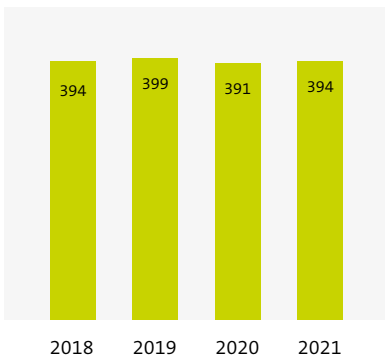
NIKLAS FLOYD DEMARMELS, STUDENT

STATISTIKEN

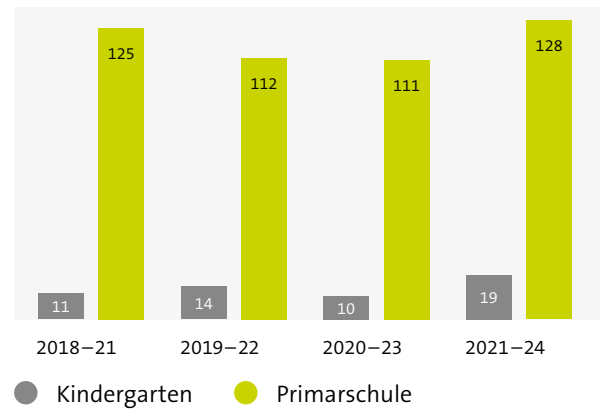
Stichtag 15.10.2021

STUDIERENDE

Total Studierende

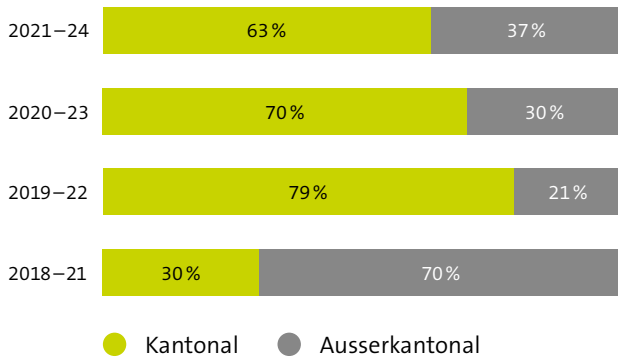


Nach Studiengängen

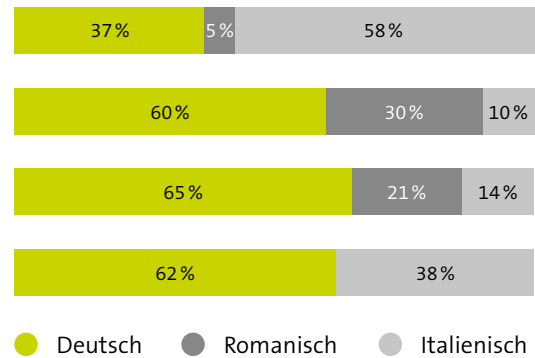


KINDERGARTEN

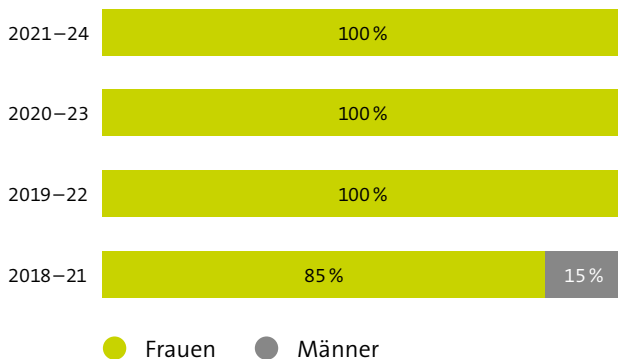
Herkunft



Sprachen

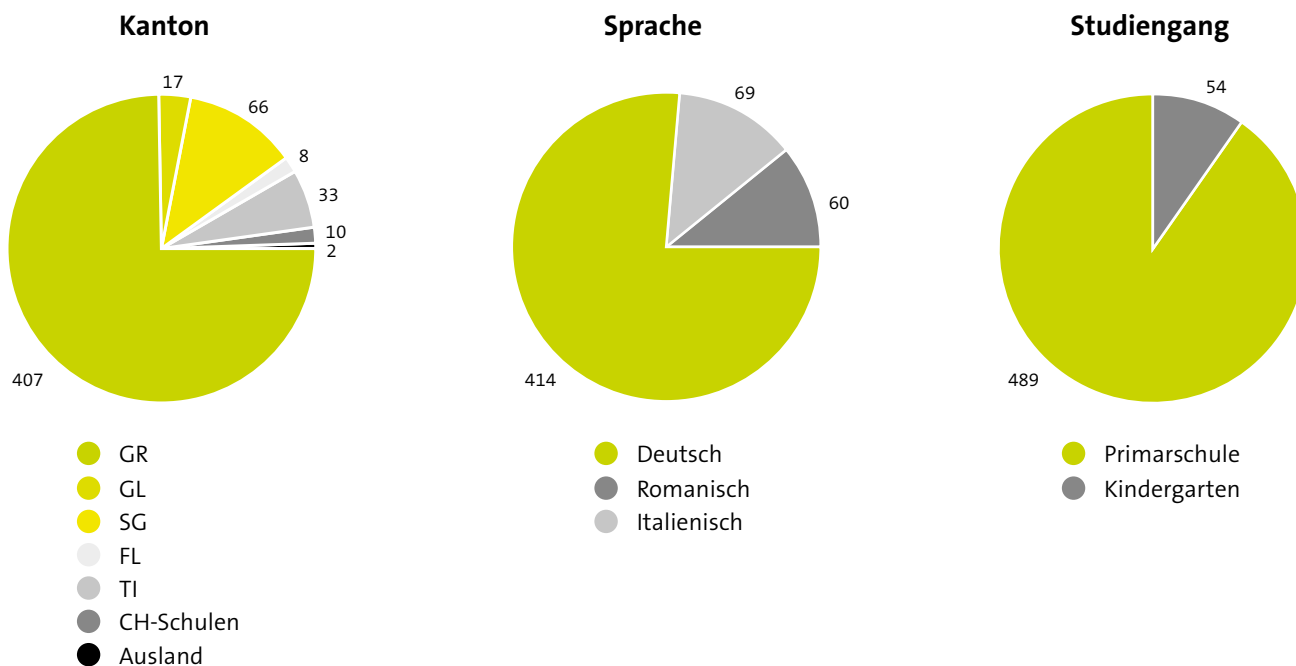


Geschlecht



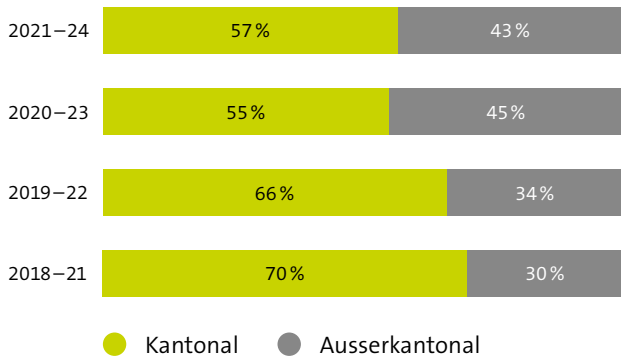
PRAKTIKUMSPLÄTZE

Im Berichtsjahr zur Verfügung gestellte Praktikumsplätze

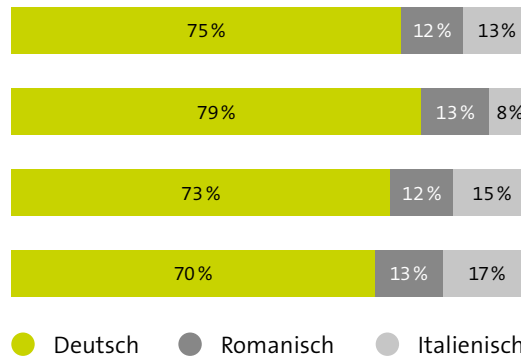


PRIMARSCHULE

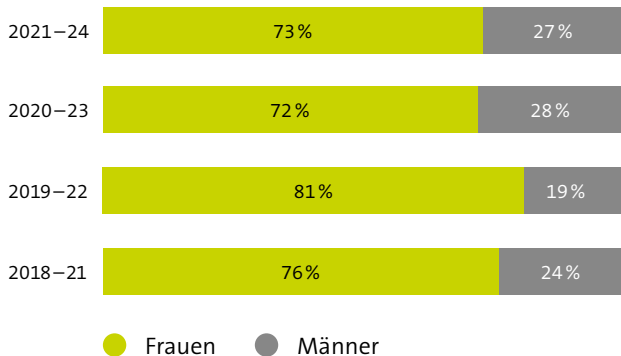
Herkunft



Sprachen

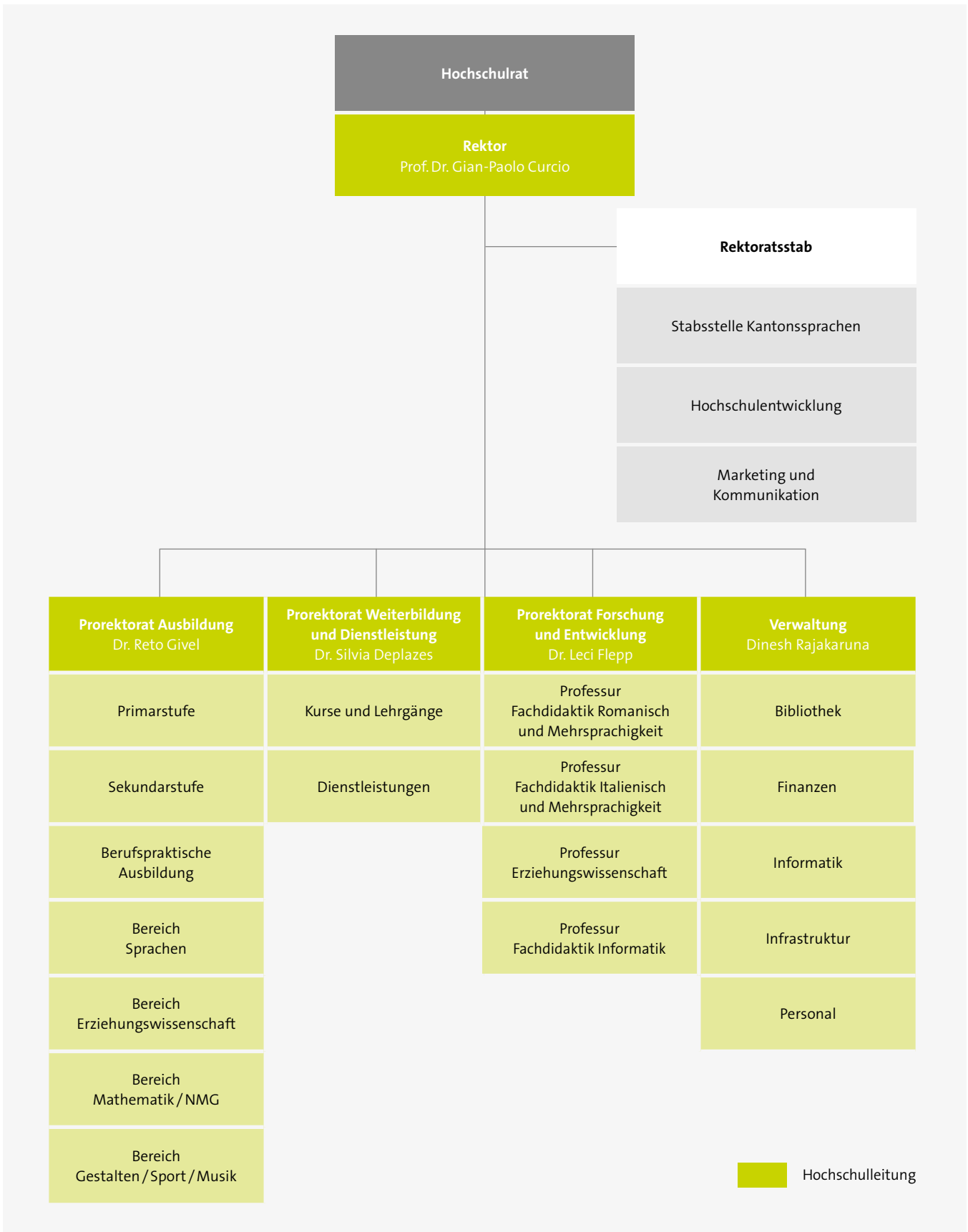


Geschlecht



ORGANIGRAMM

Stand Dezember 2021



PERSONELLES

Stand Dezember 2021

Hochschulrat

Ambühl Robert
Präsident

Dermont Vitus
Vizepräsident

Prof. Dr. Bircher Walter
Mitglied

Prof. Dr. Dügge Albert
Mitglied

Furger Piera
Mitglied

Locher Benguerel Sandra
Mitglied

Mathis-Schibig Cornelia
Mitglied

Hochschulleitung

Prof. Dr. Curcio Gian-Paolo
Rektor

Dr. Deplazes Silvia
Prorektorin Weiterbildung und
Dienstleistung

Dr. Flepp Leci
Prorektor Forschung und Entwicklung

Dr. Givel-Bernhard Reto
Prorektor Ausbildung

Rajakaruna Dinesh
Verwaltungsdirektor

Sparten und Professuren

Dr. Caspani Franca
Studiengangsleiterin Primarstufe

Prof. Dr. Cathomas Rico
Leiter Professur IMD Romanisch

Gustin Men
Leiter Berufspraxis

Prof. Dr. Komm Dennis
Leiter Professur Fachdidaktik Informatik

Lutz-Bommer Karin
Leiterin Kurse und Lehrgänge

Reinhardt René
Studiengangsleiter Primarstufe

Prof. Dr. Todisco Vincenzo
Leiter Professur IMD Italienisch

Willi Thomas
Studiengangsleiter Sekundarstufe

Rektoratsstab

Gregori Gian Peder
Co-Leiter Stabsstelle
Kantonssprachen
(bis 31.08.21)

Hiltbrunner Germaine
Leiterin Marketing und
Kommunikation (ab 01.03.21)

Kabitz Sabrina
Hochschulentwicklung /
Qualitätsmanagement

Lutz Irina
Co-Leiterin Stabsstelle
Kantonssprachen

Vezzola Cerpelloni Ivana
Co-Leiterin Stabsstelle
Kantonssprachen

Welte Fabienne
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Rektorat (ab 01.03.21)

Mitwirkungskommission

Kaufmann Flurina
Vorsitzende, Vertreterin der wissen-
schaftlichen Mitarbeitenden

Beeler Michelle
Vertreterin der Studierenden

Dr. Gross Manfred
Vertreter der Erweiterten
Hochschulleitung

Dr. Klingenstein Petra
Stellvertreterin Vorsitzende,
Vertreterin der Dozierenden

Marquart Karin
Vertreterin der technischen und
administrativen Mitarbeitenden

MITARBEITENDE

Stand Dezember 2021

Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende

A

Anderegg Yvonne
Andriuet Flurina
Arpagaus Bernadette

B

Bardill Lukas
Beer Barbara
Berchio Giulia (ab 01.12.21)
Bietenhader Sabine
Bläsi Esther
Brändli Benjamin
Bücheler Regula

C

Cadosch Reto
Caglia Dominique
Calsolaro Fabiana
Camenisch Ines
Camenisch Martin, Dr.
Cangemi von Aarburg Francesca
Capelli Paolo
Carroll Claudia, Dr.
Cathomas Cabernard Annalisa
Chiavaro-Jörg Petra
Crameri Grosjean Sandra
Crameri Stefania (ab 01.02.21)

D

Damjanovic Dragana
Dermont Annatina
Derungs Gaudenz Justina
Dolf Menga

E

Eix Claudia (ab 01.08.21)

F

Florineth Ricarda
Frigg Linda (ab 01.08.21)

G

Gassner Marco
Gehrig Martin
Giacomelli Angela (bis 31.08.21)
Giudici Alberto (ab 01.11.21)
Godenzi Luca
Guerini Magni Arianna
Gross Manfred, Dr.

H

Halser David
Haueter Gasser Rosmarie
Hitz Tina (ab 01.03.21)

I

Imhof Andreas, Dr.

J

Jacober Evelyne
Jäger Margret
Jörg Dominik
Jud Furrer Tanja
Jud Martin
Juon Telgia

K

Ke Katarzyna
Kerle Ursina, Dr.
Kessler Hans
Koller Nicole
Krättli Jenny Esther
Kaufmann Flurina
Klingenstein Petra, Dr.

L

Ladner Lilian
Lendi Ursula
Lütscher Pascal
Lutz Mühlethaler Miriam

M

Manna Valeria
Maximova Alexandra (ab 01.08.21)
Meier Judith
Meier Eckstein Cornelia
Meier Valer Jeanette (ab 01.08.21)
Menghini Luigi
Moskopf Maria Chiara, Dr.

N

Niedermann Stefan

O

Oberholzer Susanne, Dr.
Oeschger Arlette

P

Peterelli Alexandra
Puchegger Rico

R

Reich Andreas
Ribeiro Rudin Jennifer (ab 01.08.21)
Riesch Christina
Roth Prisca, Dr.

S

Sala Sabrina
Salzmann Philipp
Schmid Karin
Schneider Harald, Dr.
Schneller Georgina
Schnoz Tanja
Sommer Bigna, Dr.
Stalder Thomas
Steingötter Andreas, Dr. (ab 01.07.21)

T

Thomas Stephan

U

Ulber Arno

V

Vom Brocke Christina, Dr.

W

Walser Francine
Werner Ricarda

Z

Zaugg Alexandra, Dr.

Bibliothek

Ehrsam Nadya (bis 31.03.21)
Grossenbacher Urs (bis 31.10.21)
Kindschi Sonja
Sartori Monika (ab 01.06.21)
Schneider Gabriela (ab 01.11.21)
Walser Joy

Finanzen

Marquart Karin

Informatik

Corazza Riccardo
Horst Alain
Jann Konrad
Schmid André
Wieling Thomas (ab 01.09.21)
Zahner Silas

Infrastruktur

Beeli Thomas (HBA)
Dogan Döne
Schatzmann Peter

Lernende

Al Shaikhly Awab
Capaul Fabio (ab 01.08.21)
Iseli Alissia (ab 01.08.21)
Starcevic Nadia (ab 01.08.21)
Tettamanti Simona (ab 01.05.21)
Vital Selina (bis 31.08.21)

Personal

Casanova Véronique
Dietrich Daniela
Sigrist Carla

Sekretariat

Arquint Sabina (bis 31.03.21)
Blumenthal Corsin
Caviezel Arpagaus Claudia
Dalle Vedove Stefania
Davatz Patricia
Di Guardia Valeria
Guidon Maria Bernadette
Mathis Sandra (bis 31.12.21)

Pensionierungen

Alig Raimund
Campell Anna Tina
Gregori Gian Peder

ABSCHLÜSSE 2021

Facherweiterungen

Textiles Gestalten

Bänziger Elvira, Trimmis, GR
Buchli Christian, Pontresina, GR
Gharbo Anita, Davos Platz, GR
Heeb Kathrin, Gamprin, FL
Meier Miriam, Schaanwald, FL
Schmid Christine, Grüşch, GR
Vogt Andrea, Vaduz, FL
Wilhelm Barbara, Maienfeld, GR

CAS Schulleitung

Camastral Sandra, Masein, GR
Egger Robin, Chur, GR
Gemassmer André, La Punt Chamues-ch, GR
Thöni Maria, Stierva, GR
Simonelli Gian Carlo, Samedan, GR
Feuerstein Fadri, Samedan, GR
Urech-Bazzell Flurina, Celerina, GR

MAS Schulische Heilpädagogik

Biavaschi Arianna, Chiavenna, Italien
Biondo Valentina, Rhäzüns, GR
Bühler Gisela, Landquart, GR
Cramerli Anna Lisa, Untervaz, GR
Derungs Sara, Chur, GR
Disch Ramona, Chur, GR
Gasser Rahel, Schiers, GR
Hagmann-Castelli Bianca, Peist, GR
Imperati Salvatore Augusto, Poschiavo, GR
Müller Stephanie Ulrike, Davos Platz, GR
Negri Paola Erika, Brusio, GR
Plozza-Pesenti Tosca, Roveredo, GR
Strimer Romana, St. Moritz, GR
Vitarelli-Berger Pascale Vilma, Chur, GR
Zähner Claudia, Grüşch, GR
Zanotta Ursulina, Zillis, GR
Zysset Andrea, Zizers, GR

CAS Pädagogischer ICT-Support (PICTS)

Casanova Mauro, Maladers, GR
Diener Nadja, Ettingen, BL
Donnicola Paolo, Chur, GR
Heinz Michael, Rodels, GR
Hinder Daniel, Mels, SG
Ködderitzsch Eva, Haldenstein, GR
Leipold David, Rüdlingen, SH
Lombriser Lorena, Domat/Ems, GR
Märki Rahel, Igis, GR
Melcher Martin, Rikon im Tösstal, ZH
Obrist Gina, Klosters, GR
Oswald Sefanie, Landquart, GR
Peter Sabrina, Fällanden, ZH
Pinggera Michael, Zuoz, GR
Reinhard Daniel, Bad Ragaz, SG
Senn Melanie, Vaduz, FL
Simeon Roman, Lantsch/Lenz, GR
Theus Gian-Reto, Chur, GR

CAS Unterrichtsentwicklung mit dem Churermodell

Camenzind Sabine, Einsiedeln, SZ
Cramerli Petra, Celerina/Schlarigna, GR
Elmiger Stefanie, Buchs, AG
Good Nicole, Zürich, ZH
Hunziker Doris, Liestal, BL
Loretz Claudia, Hirzel, ZH
Nafzger Annette, Wichtrach, BE
Nannt Karin, Frauenfeld, TG
Plattner Sara, Arboldswil, BL
Schaller Marina, Adliswil, ZH
Schnyder Sonja, Wädenswil, ZH
Spross Ariane, Zürich, ZH

CAS Informatik und Informatikdidaktik (Sekundarstufe I)

Bachmann Fabian, Horgen, ZH
Birchler Chantal, Wollerau, SZ
Bosshard Anja, Dottikon, AG
Ferrari Vittorio, Samedan, GR
Jäger Nadja, Volketswil, ZH
Oswald Norbert, Davos Platz, GR
Pirker Tamara, Ruggell, FL
Rota-Poletti Daniela, Vicosoprano, GR
Spadin Daniel, Flims Dorf, GR
Stirnimann Urs, Churwalden, GR

CAS Informatik und Informatikdidaktik (Primarstufe)

Carigiet-Venzin Ladina, Sagogn, GR
Regusci Anna, Roveredo, GR

Praxislehrpersonen

Arpagaus Tatjana, Felsberg, GR
Beeli Carina, Chur, GR
Berchtold Andrin, Chur, GR
Burger-Berchtold Flurina, Chur, GR
Caduff Christin, Vella, GR
Caduff Marina, Vignogn, GR
Conzett Robyn-Elena, Jenaz, GR
Corti Nino, Lohn, GR
Denoth Ramona, Zernez, GR
Doria Ariana, Chur, GR
Engi Marisa, Malans, GR
Frei Niklas, Tomils, GR
Hagmann Oliver Tobias, Chur, GR
Hitz Lea, Chur, GR
Kohler Aline, Bad Ragaz, SG
Mannhart Susanne, Vilters, SG
Monatsberger Nadine Stephanie, Silvaplana, GR
Perl Daria, Sils/Segl Maria, GR
Rusi Gianna, Chur, GR
Tosio Andrina Lara, Arosa, GR
Tschärner Esther, Schiers, GR
Türke Marlen Seraina, Bever, GR
Wüthrich Ladina, Zernez, GR

LEHRDIPLOME 2021

Kindergarten

Bachmann Yannik, Sevelen, SG
Bär Marina, Felsberg, GR
Forrer Céline, Wildhaus, SG
Kälin Tanja, Mollis, GL
Marcionelli Lidia, Sigirino, TI
Milesi Maël, Pura, TI
Perlasca Debora, Figino, TI
Roffler Jasmin, Grüşch, GR
Schenk Eleonora, Porza, TI
Schneider Carole, S. Pietro, TI
Vogt Steven, Balzers, FL

Primarschule

Albrecht Severin, Bonaduz, GR
Alig Doris, Vella, GR
Aytürk Gürhan, Walenstadt, SG
Barros Sousa Patrick, Chur, GR
Battaglia Laura Gina, Scharans, GR
Beaudouin Laura, Malvaglia, TI
Bertogg Elodie, Masein, GR
Bieri Yvonne, Neuhaus, SG
Bitterli Stephanie, Olten, SO
Bloch Elisabeth, Schaan, FL
Blöchlinger Céline, Schmerikon, SG
Bonifazi Laura, Mon, GR
Bracelli Emilia, Li Curt, GR
Brignone Lucrezia, Italien
Burger Sangita, Cazis, GR
Caluori Mauro, Bonaduz, GR
Campa Chiara, Untervaz, GR
Canova Ursina, Chur, GR
Caputo Alina, Bad Ragaz, SG
Caviezel Anna, Thusis, GR
Ciccione Fabienne, Zizers, GR
Clalüna Ramona, Chur, GR
Collet Silvana, Chur, GR
Colombi Livio, Chur, GR
Compagnoni Serena, Felsberg, GR
Coray Laura, Laax, GR
Cortesi Aline, Bever, GR
De Feudis Silia, S. Pietro, TI
Dietrich Nino, Bever, GR
Dort Nicole, Mels, SG
Egli Raffaella, Chur, GR
Eix Claudia, Chur, GR
Fasser Giulia, Bonaduz, GR

Faverio Laura, Carona, TI
Feierabend Denise, Engelberg, OW
Ferraboschi Camilla, Bellinzona, TI
Flütsch Benjamin, Felsberg, GR
Galli Vilma, Rivera, TI
Gartner Stefan, Bad Ragaz, SG
Gasser Michael, Erlenbach, ZH
Gfeller Hanna Jana, Chur, GR
Giannoni Sheila, Breno, TI
Giovannoli Filippo, Bedigliora, TI
Gisler Luca, Chur, GR
Giudicetti Daniel, Lostallo, GR
Griesinger Joel, Walenstadt, SG
Grumbach Ottilie, Davos Frauenkirch, GR
Gubser Sianca, Flums, SG
Gujan Anna, Grüşch, GR
Gustafson Luke, Jenaz, GR
Hepberger Artur, Untervaz, GR
Hrnic Sejla, Rhäzüns, GR
Huber Alyssa-Vanessa, Glarus, GL
Huber Silja, Rhäzüns, GR
Jacomet Gladys, Aquila, TI
Jovic Adriana, Chur, GR
Just Daniela, Chur, GR
Kästli Nadja, Weesen, SG
Klekar Stefani, Summaprada, GR
Koch Elias, Mastrils, GR
Köhle Marcel, Saas im Prättigau, GR
Kohler Amanda Anita, Mels, SG
Kohler Cornelia, Vättis, SG
Lehner Marc, Bad Ragaz, SG
Leonardi Silene, Claro, TI
Loop Melanie, Mels, SG
Lübbig Alina, Liechtenstein
Magni Nina, Zuoz, GR
Manka Jessika, Thusis, GR
Mark Kevin, Trans, GR
Mehr Juliana, Wädenswil, ZH
Mercuri Giulia, Celerina/Schlarigna, GR
Müggler Livia, Chur, GR
Müller Manuela, Igis, GR
Mushtaq Yasmin, Zürich, ZH
Mustafi MIMOZA, Domat/Ems, GR
Nauli Gina Melissa, Tumejl/Tomils, GR
Niggli Svenja, Chur, GR
Obrecht Lorena, Trimmis, GR
Padrutt Roman, Chur, GR
Pally Dina, Sedrun, GR
Pfister Daniel, Waltensburg/Vuorz, GR
Philipp Nina, Untervaz, GR

Pigeon Isabel, Seewis-Pardisla, GR
Pizzo Giusy, Camignolo, TI
Polverino Vanessa, Buchs, SG
Prinz Laura, Samnaun Dorf, GR
Quirici Sara, Cadro, TI
Rauch Sara, Scuol, GR
Rosa Marcelo Joana, Lugano, TI
Rutishauser Ursina, Pontresina, GR
Rutz Selina, Chur, GR
Sac Flavia, Pitasch, GR
Saccol Catherine, Golino, TI
Schlatter Joana, Cazis, GR
Schlegel Nadine, Trimmis, GR
Schlegel Vanessa, Flums, SG
Schnoz Lydia, Ilanz, GR
Scigliano Alessia, Pregassona, TI
Secker Michelle, Chur, GR
Senn Corinne, Hemmental, SH
Spalinger Alexander, Malans, GR
Steger Alexandra, Chur, GR
Stirnimann Laura, Churwalden, GR
Strawe Johanna, S. Carlo (Poschiavo), GR
Thöni Riccarda, Chur, GR
Toscano Martina, S. Bernardino, GR
Tscholl Nina, Chur, GR
Tschuor Alisha, Malix, GR
Velasquez Sebastian, Chur, GR
Veraguth Stefan, Haldenstein, GR
Vetsch Lia, Schiers, GR
Vrsajkovic Nikolina, Landquart, GR
Warzinek Simon, Mels, SG
Weber Miriam, Chur, GR
Wyss Manuel, Pratteln, BL

Facherweiterungen

Italienisch

Rothmund Sarah, Domat/Ems, GR

Deutsch

Wyss Gaby, Landquart, GR

Stufenerweiterungen

Menghetti Alice SE, Sorengo, TI

IMPRESSUM

Herausgeberin / Redaktion

Pädagogische Hochschule Graubünden
Scalärastrasse 17, 7000 Chur

Gestaltung

Miux Designagentur, Chur

Fotos

Brändli Ben, PH Graubünden

Hostettler Heidi

Peng Gianni, Pengworks

Rajakaruna Dinesh, PH Graubünden

Wildhaber Kevin, Wind & Wetter Stories

